

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

**Lobeck & Co.**

Dreiring-Cacao.

Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

Einzelverkauf: Dresden Altmärkt 2.

**Baugesellschaft**  
wichtigste für Dresden  
bei täglich vor-  
wärtiger Zubereitung (an  
Geld und Material)  
von einem 2,50 Mk.  
nach auswärts 3 Mk.  
aufwärts 3,50 Mk.  
die einjährige Ver-  
rechnung durch die Volk-  
srechte der Gesellsch.  
die den Jahren von  
Dresden u. Umgebung  
an Tage vorher ge-  
richteten Abrechnungen  
erhalten die aus-  
wärtigen Mitglieder mit  
der Abrechnung der  
Abrechnung zugewandt.  
Kopiedruck mit be-  
sonderer Sorgfalt  
(Preis 100 Pf.) zu-  
sammengefasst werden  
nicht aufbewahrt.

**Angewandte-Zeit**  
Wann man von An-  
gaben bis nach-  
3 Uhr, Sonntag nur  
Sonntags 10 bis  
11 bis 1/2 Uhr. Ein  
einmalige Grund-  
rente (ca. 8 Gulden) 20 Pf.,  
Pensions-Renditen  
aus Dresden 30 Pf.,  
Geldrenten aus  
der Grundrente 30 Pf.,  
bei geringerer  
Renten 20 Pf.,  
— In Summen nach  
Geld u. Pensions-  
die einjährige Grund-  
rente 30 Pf., auf Pensions-  
rente 40 Pf., Pensions-  
Renditen aus Dresden  
die Grundrente 30 Pf.,  
— Lebensrenten  
nur gegen Beschrän-  
kung. — Jedes der-  
selben kostet 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.  
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Hauptgeschäftsstelle:  
Königsplatz 38/40.

**Julius Schädlich**  
Am See 10, part. u. 1. Et.  
**Beleuchtungs-Gegenstände**  
für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Schländje  
Klappen  
Platten  
Ringe  
Schnüre  
Wäulen  
Puffer  
Riemens aus

**Gummi  
Guttapercha  
Asbest**

fertigt in  
garantirt  
haltbaren  
Quantitäten  
**E. Böhme**  
Dresden  
Ferdinandstr. 13.

**Zuverlässige, richtiggehende Uhren**  
nur bewährte Fabrikate  
  
nur bewährte Fabrikate  
Neueste Uhrketten, Ringe, Trauringe  
empfiehlt **Aug. Reinhardt, Seestraße 9.**

Heinr. Meyers **Mediz.-Dorsch-Lebertran**  
preisgekrönter

beste Marke, von Kindern und  
Erwachsenen gern genommen.  
Flasche 50 Pfg., 1 Mk., 1 Mk.  
75 Pfg. und 3 Mk. 30 Pfg.

Heinr. Meyers **Lebertran-Emulsion**

Schutzmarke „Mutter  
Anna“. Große Flasche  
2 Mark. Versand  
nach auswärts.

**Königl. Hofapotheke**  
DRESDEN-A., Georgentor.

## Für eilige Leser.

**Wutmögliche Witterung:** Warm, heiter.  
Der König ist heute früh zum Besuche des großherzoglichen Hofes nach Schwerin abgereist.  
Die Stadt Leipzig wird sich mit 200.000 Mark an der Deutschen Lustschiffahrt-Aktiengesellschaft beteiligen.  
In Berlin fanden gestern sozialdemokratische Ferrer-Kundgebungen statt; ein Demonstrationzug wurde aufgehalten und mehrere Verhaftungen vorgenommen.  
Bei ihrem Bummel anlässlich des Semestereingangs wurden die deutschen Studenten Prags wiederum von den Tschechen bedrängt.  
In Messina fand am Sonnabend wieder vier starke Erdstöße verspürt worden.  
Die spanische Regierung erklärt, daß sie das Gnaden-gesuch Ferrers dem König gar nicht unterbreitet habe.

## Neueste Drahtmeldungen

vom 17. Oktober.

**Zur Lage in Spanien.**  
Madrid. Dem Senat ist ein Antrag der Justizbehörde von Barcelona zugegangen, in dem er ersucht wird, die Ermächtigung zu einer Strafverfolgung des republikanischen Senators Sol y Ortega zu erteilen, da dieser als der Initiator zu dem gegen das Jesuitenkollegium unternommenen Brandstiftungsversuch angesehen werde.  
Madrid. In der Deputiertenkammer antwortete Maura auf die Anfragen der republikanischen Deputierten, die Regierung widme ihre ganze Aufmerksamkeit der Lage in Barcelona, wo sie nach wie vor das Gesetz zur Anwendung bringen werde. Der Ministerpräsident fügte hinzu: Es scheint, daß die ausländischen Protestkundgebungen aus das Recht abspreschen, die Urheber der Wirren von Barcelona zu bestrafen. Die spanische Regierung ist ruhig und wartet. Die Ältern Ferrer werden der Kammer unterbreitet werden. Ein diesem verwandtes Element ist jeder der Kundgebungen schüchtern, in welchen man mit der völligen Unkenntnis des Rechtsinns Spaniens und seiner Geschichte prahlt. Die Regierungspartei spendete dem Ministerpräsidenten lebhaften Beifall. Dann wurde die Sitzung geschlossen.  
Madrid. Der Finanzminister hat der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt betreffend einen außerordentlichen Kredit von 68 Millionen Pesetas für den Feldzug bei Melilla bis zum Ende des Jahres.

### Ferrer-Kundgebungen.

Berlin. Heute mittag fanden drei sozialdemokratische Versammlungen zum Protest gegen die Hinrichtung Ferrers statt, in denen die Reichstagsabgeordneten Fischer und Ledebour und die Landtagsabgeordneten Heimann, Borgmann und Adolph Hoffmann sprachen. Nach Schluß der Versammlungen zogen die Teilnehmer von der Koppenstraße durch die Andreasstraße nach dem Schleißchen Bahnhof zu. Zwischen der Köpenicker Straße und dem Engelshof wurden die Demonstranten von Schutzleuten zu Fuß und zu Pferde zurückgedrängt, die Schutzeile zogen blank, machten aber von der Waffe keinen Gebrauch, obwohl es zu einem erheblichen Gedränge kam und aus der Menge mit Steinen geworfen wurde. Mehrere Demonstranten wurden festgenommen.

Paris. Die äußeren Boulevards waren heute nachmittag in weitem Umkreise um die spanische Botschaft von zahlreichen Polizeiagenten, Angehörigen der Garde Republicaine, sowie von Kavallerie und Infanterie bewacht. Von 3 Uhr an wurden Abperrungsfestungen gezogen, um die Demonstranten zu hindern, sich der spanischen Botschaft zu nähern. Kurz nach 3 Uhr traf in völliger Ordnung ein Demonstrationenzug ein, der die Carmagnole sang und aus dem die Rufe ertönten: Nieder mit den Pfaffen! Nieder mit Spanien! An der Spitze des Zuges schritten der Präsident und mehrere Mitglieder des Pariser Gemeinderates, sowie einige sozialistische Deputierte. Auch Ferné nahm daran teil. Als der Zug sich auf der Place de la Concorde aufgelöst hatte, wurde im Tuilerien-Garten ein Briefier von einer Schar Demonstranten mißhandelt. Es wurden auch Revolverkugeln auf ihn abgegeben, die jedoch ihr Ziel verfehlten und einen Polizeioffizier verwundeten. Sieben Personen wurden verhaftet. Aus mehreren Provinzstädten wurden ebenfalls Kundgebungen gegen die Hinrichtung Ferrers gemeldet. Erste Zwischenfälle sind auch dort nicht vorgekommen.

London. Der Trafalgar Square war heute der Schauplatz einer großen Protestkundgebung, bei der die Hinrichtung Ferrers von Abgeordneten und sozialistischen Parteiführern in heftigen Reden verurteilt und König Alfons als blutiger Mördler bezeichnet wurde. Ein großes Polizeiaufgebot war zur Stelle, die Ruhe wurde nicht gestört.

Dort. Der deutsche Minuettenmeister Grade führte heute nachmittag mehrere wohlgeclungene Altkne aus, deren erster die Bedingungen für den vom Großindustriellen Hans ansackeligen Preis (40.000 Mark) erfüllte. Für die offizielle Werbung ist jedoch der Ringplatz Johannisthal

vorgezeichnet. Der längste Flug dauerte sieben Minuten. Bemerkenswert war der außerordentlich leichte Start, der bei allen vier Flügen nach sehr kurzem Anlauf gelang.

Striegau. Zu dem Festum 17., das zur Erinnerung an die in der Schlacht bei Hohenfriedberg am 4. Juni 1745 geschlagenen Oesterreicher und Sachsen an der Grotte von Striegau nach Wütherradori errichtet werden soll, wurde heute der Grundstein gelegt. Zu der Feier waren u. a. erschienen: Fürst v. Pleß, der kommandierende General des 6. Armee-Korps General der Infanterie v. Borsich als Vertreter der preussischen Armee, Generalleutnant a. D. v. Berner-Pignatelli als Vertreter der tschechischen Armee, der österreichisch-ungarische Generalmajor Trojan in Breslau in Begleitung einiger österreichischer Offiziere als Vertreter der österreichischen Armee.

Frankfurt a. M. Die Internationale Luftschiffahrt-Ausstellung wurde heute mittag mit einem Festakt, an dem die Spitzen der Behörden und zahlreiche Gäste teilnahmen, offiziell geschlossen. Der Präsident Geheimrat Dr. Hans Baumbach den Behörden für ihr Interesse, sowie allen Mitarbeitern und Arbeitern mit dem Wunsch, daß die Ausstellung dem Vaterlande und Frankfurt zu Ehre und Segen gereichen möge. Der Präsident des Deutschen Luftschiffahrtsvereins Generalleutnant v. Nieberle dankte sodann ausführlich die Bedeutung der Ausstellung für die Entwicklung der Aeronautik in wissenschaftlicher und praktischer Beziehung dar. Nach Verkündigung der Freieiligkeit der kommandierenden General v. Eichhorn die Ausstellung mit einem dreifachen Hoch an den Kaiser.  
Prag. Aus Anlaß der Eröffnung des Hochschullehrerfestes wurde heute von den hiesigen deutschen Studenten der erste Bummel abgehalten. Die Vorgänge des vorigen Jahres, Forderung und tätliche Mißhandlung der deutschen Studenten am Graben, wiederholten sich. Die in großer Zahl aufgetretene Wachtmanschaft nahm mehrere Verhaftungen vor. Das Deutsche Haus war durch eine mehrfache Kette von Wachtposten abgesperrt. Erstere Zwischenfälle erwarteten sich nicht. Die Demonstrationen gegen die Studenten endeten, als eine zum Protest gegen die Hinrichtung Ferrer einberufene Versammlung polizeilich aufgelöst wurde und ihre Teilnehmer im Verein mit den Demonstranten vom Graben auf dem Wenzelsplatz für Ferrer Kundgebungen veranstalteten. Die Polizei zerstreute schließlich die Menge und sperrte die Straßen ab.

Wien. Sämtliche 11 im Agrarminister-Hochverratsprozeß zu Kerkerstrafen von 1 bis 9 Jahren Verurteilte sind begnadigt worden.

Wien. Zwischen aus einer Versammlung heimkehrenden Sozialdemokraten und Deutsch-Nationalen, die für den deutschen Charakter Wiens demonstrierten, kam es heute auf der Ringstraße zu Zusammenstoßen, bei denen sechs Personen leicht verletzt und 16 verhaftet wurden.

Kopenhagen. Das grönländische Handelschiff „Godthaab“, das Cool von Upernivik nach Esperminde gebracht hat, ist hier angekommen. Wie „Politiken“ erzählt, erklärte der Kapitän des Schiffes, er habe bei der Nordfahrt von Eskimos Berichte über Cools Nordpolfahrt erhalten. Danach habe Cool den Pol erreicht. Am Tage vor der Erreichung des Poles sei er, nachdem er Observationen und Berechnungen angestellt, den Eskimos um den Hals gefallen, er habe geweint und gesagt: Morgen sind wir da. Die Berichte verschiedener Eskimos seien darin gleichlautend.

## Oertliches und Sächsisches.

Se. Majestät der König wohnte gestern vormittag 10 Uhr dem Gottesdienste in der Schloßkapelle zu Pillnitz bei. Um 7 Uhr fand im dortigen Schloße Familien- und Marschalltag statt. Abends begab sich der Monarch nach Niederseiditz und ging dort in seinem Schlafwagen zur Ruhe, um heute früh die mehrfach erwähnte Reise nach Schwerin anzutreten. Zum Ehrenritze sind General v. Rosenberg und Oberleutnant im Feldartillerie-Regiment Nr. 60 v. Briske, kommandiert. Sie werden sich bereits in Ludwigslust beim König melden. In Schwerin findet großer Empfang statt.

Am 22. d. M. trifft der Fürst von Dohna-Lobes-Parkstein zu mehrtägigem Besuche im Schloße zu Pillnitz ein.

Seinen 80. Geburtstag feiert heute der seit 1864 ununterbrochen bei Sr. Exzellenz v. Meißel-Reichenbach in Oberlößnitz im Dienste stehende Vater Haupt. Der würdige Greis erfreut sich mit seiner Gattin noch großer Mithigkeit.

Der Senatspräsident am Reichsgericht, Wirkl. Geheimrat Dr. Carl Rehr. v. Hülow, langjähriger Vorsitzender des 2. Strafsenats, gedankt am 1. November in den Ruhestand zu treten, nachdem er nahezu 33 Jahre im Justizdienst gestanden hat. Er ist am 18. April 1844 geboren.

Vorgestern erfolgte in Plauen i. V. die feierliche Einweihung des neuen Herrn Amtshauptmanns Dr. Mehnert durch Herrn Kreisamptmann Dr. Frankhadt-Zwidau.

Der Wirkliche Geheimrat Freiherr v. Salza, früherer Kreisamptmann in Pausen, feiert am 22. Oktober seinen 80. Geburtstag auf seinem Landhause in Wülfche. Exzellenz v. Salza erfreut sich noch völler geistiger Frische.

Am kleinen Saale des Vereinshauses erfolgte am Sonnabend nachmittag 5 Uhr die feierliche Verpflichtung und Einweihung des neuen Vereinsgeistlichen für innere Mission, Herrn Pfarrers Jeremiaß. Durch Harmon-

numpiel wurde die Feier eingeleitet, der der gesamte Vorstand des Vereins für innere Mission und viele Interessenten beiwohnten. Die Einweihungsrede hielt Herr Oberkonsistorialrat Sup. D. Tibeltius.

Freude in Dresden. Europäischer Hof; Fürst und Fürstin Clara, Festlich; Arch. Zalm-Zalm, Archib.; Graf und Gräfin Clara, Festlich; Ehepaar Graf Schönhausen.

Zur Landtagwahlbewegung. Rektor Graneritz-Altenberg hat seine freiwillige Kandidatur im 5. Stadt. Wahlkreis (Ludwigsallee) Altenberg-Seyda-Vengelsfeld in letzter Stunde zurückgezogen.

Mittelstandsvereinigung und Landtagwahlbewegung. Unter dieser Epithete schreibt die Korrespondenz der Mittelstandsvereinigung im Königreich Sachsen: Die Wahlbewegung stellt sich zu dem Austritt der Mittelstandsvereinigung im allgemeinen sehr günstig. In mittelständischen Kreisen herrscht überall guter Geist. Die Veruche, Mißtrauen zwischen dem gewerblichen Mittelstand und die Mittelstandsvereinigung zu säen, sind im allgemeinen fehlgeschlagen. Sie mußten naturgemäß scheitern, weil die Mittelstandsvereinigung eben die Organisation des gewerblichen Mittelstandes selbst umfaßt. Minderliche Versuche sind gemacht worden, die Beamten-schaft gegen die Mittelstandsvereinigung mobil zu machen, indem man verbreitete, die Mittelstandsvereinigung sei beamtenfeindlich. Aber gerade das Gegenteil läßt sich feststellen. Es ergibt sich schon daraus, daß in den mittelständischen Wahlausstellungen zahlreiche Beamte sitzen und ihnen vielfach sogar vorziehen, und daß die Mittelstandsvereinigung eine Anzahl Kandidaten, die dem Beamtenstande angehören, aufgestellt hat oder unterstützt. Ferner sei hier darauf hingewiesen, daß die Leipziger Mittelstandsvereinigung dem Wahlverein der Freischöler einen Bündnis auf der Grundlage völliger Gleichberechtigung angeboten hatte. Dieses Bündnis sollte in derselben Weise wirksam werden, wie feinerzeit bei den Stadtverordnetenwahlen, wo es die besten Früchte getragen hat. Stünde die Mittelstandsvereinigung der Beamtenbewegung feindlich gegenüber, so hätte sie dieses Bündnis gar nicht angetragen können. Die Lehrerschaft stellt sich zu einem Teile feindlich gegen die Mittelstandsvereinigung. Die Mittelstandsvereinigung hat aber bisher eine noch Mäßigkeit freundlich Stellung gegen die Lehrerforderungen, sowie zur Volksschulreform eingenommen. Eine Leipziger Mittelstandsversammlung, die vor einiger Zeit auf Wunsch des Leipziger Lehrervereins einberufen worden war, verließ in erfreulicher Lehrerstim-mung und bewies, daß die Führer der Mittelstandsvereinigung den Lehrerforderungen außerordentlich günstig gegenüberstehen, wiewohl eine Verstärkung der extremsten Lehrerforderungen nicht zugebilligt werden konnte. Zum mindesten ist fest, daß des mittelständische Schulprogramm sich an Schul- und Lehrer-freundlichkeit mit dem der Rationalliberalen getroffen messen kann.

In das Handelsregister des Amtsgerichts Dresden ist eingetragen worden: auf Blatt 918 betr. die Firma Willeon & Koch in Dresden. Zweigiederlösung des in Wietlach unter der gleichen Firma bestehenden Hauptgeschäftes: Die Gesellschafters Rens von Koch, Ernst Willeon, Adolph Freiherr von Redlich-Leibe, Johann Peter Rescator und Marquis Joseph von Ducten sind aus der Gesellschaft ausgeschieden. Der Geschäftsführer Emanuel Willeon in Wallefungen, die Rentnerin Georgette Willeon in Wallefungen, die Notariatssekretärin Gabrielle de Vienne geb. Willeon in Paris, die Rentnerin Marcella Willeon in Wallefungen, der Fabrik- und Geschäftsführer Willeon von Koch-Galbau in Reudnitz bei Wietlach, der Generaldirektor Dr. Kocher von Koch-Galbau in Wietlach, die Generalwitwe Helene Freifrau von Redlich-Leibe geb. Baronin von Rothomb in Reudnitz in Schlesien, die Fabrik-direktorswitwe Isabella Rescator geb. Baronin von Rothomb in Wietlach, die Geschäftsführerin Maria Marquise Ducten geb. Chaffardon geb. von Koch in Chaffardon in Savoyen, der Rentner Gerard Fabvier in Paris, der Rentier Urban Fabvier und der Ingenieur Baron Gerard Rothomb sind in die Gesellschaft eingetreten. Die Gesellschafters Emanuel Willeon, Georgette Willeon, Gabrielle de Vienne geb. Willeon, Marcella Willeon, Helene v. Freifrau von Redlich-Leibe, Isabella v. Rescator, Maria v. Marquise Ducten geb. Chaffardon, Gerard Fabvier, Urban Fabvier und Baron Gerard Rothomb sind von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen. Der Gesellschafters Edmund Koch, der jetzt Edmund von Koch heißt, ist be-rechtigt, die Gesellschaft zu vertreten. Die an Dr. Carl Friedrich Georg Wilkens, Edmund von Koch, Max Scheid, Alfred von Koch, Heinrich Hoffe, Dr. Roger von Koch und Ludwig von Koch erteilten Prokuren sind erloschen. Gesamtprokura ist erteilt den Fabrikdirektoren August Wock und Gerard Brüning, beide in Wallefungen. Prokura ist erteilt den Fabrikdirektoren Karl Otto Hellmuth in Wietlach und Albert Hoffmann in Wallefungen, dem Bureauchef Peter Hoyer in Wietlach und dem Fabrikdirektor Karl Friedrich Dubs in Dönnitzburg.

Zweifaches Wegegeld auf der Straße nach Meißel. Die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißel weist erneut darauf hin, daß bei Benutzung der lutselischen Straße Dresden-Meißel (über Cotta-Briesnitz-Coschbaude-Governitz-Scharfenberg) zweifach Wegegeld zu erlegen ist, einmal für die Strecke Briesnitz-Kennitz-Siechitz und zweitens für die von Governitz bis Meißel. Die Hebestelle für die letztere Strecke befindet sich an der Verbandsstraße in Graben-Scharfenberg. Hinterziehungen des Wegegeldes werden, abgesehen von der Nachzahlung des betreffenden Betrages, mit Geldstrafe bis zum hundertfachen Betrag des hinterzogenen Wegegeldes belegt.

Die in Belgien ausgegebenen Postausweisarten sollen auch in Deutschland bei der Ausschüttung von Postsendungen als vollständige Ausweisarten angesehen werden. Sie sind auf hellgrünem Papier hergestellt und stimmen in Größe, Einrichtung und Vorzug im wesentlichen mit den deutschen Postausweisarten überein; der Vorzug ist französisch und flämisch.

**Naumanns Nähmaschinen**  
DRESDEN-A.,  
Georgentor 9.



Sie gelten 5 Jahre, vorausgesetzt, daß während der Gültigkeitsdauer das Aussehen des Inhabers der Photographie noch entspricht.

— **Schönen- und Geschworenen-Urtheile.** Das Verzeichnis der hier wohnhaften Personen, welche zu dem Schönen- und dem Geschworenenamt berufen werden können (Urtheile), wird vom 18. bis mit 27. Oktober im Wahl- und Listenamt, Schlegelgasse 7, Erdgeschoss, Zimmer 25, zu jedermanns Einsicht öffentlich ausgelegt sein. Innerhalb einer Woche vom Zeitpunkt der Auslegung und spätestens bis Sonnabend, den 23. Oktober, kann gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste schriftlich oder mündlich Einsprache erhoben werden.

— **Der Verband Alter Turnerischer Dresden und Umgebung** feierte am Sonnabend und Sonntag zugleich mit dem 3. Sächsischen Turnerischerstag sein 10. Stiftungsfest. Der Kommerz am Sonnabend im großen Saal des Ausstellungspalastes war von ungefähr 30 Turnerischen im B. C. besucht; daneben bemerkte man die Chargierten der Turnerischen Germania-Dresden, Schillerklub-Rüschel, Hansa-Vertrag, Germania-Berlin, Salla und Saxo-Thuringia-Vertrag, Saxo-Thuringia-Hannover und Germania-Jena. Der Saal war reich mit Blumen, Girlanden- und den verschiedenen Farben geschmückt, von den Logen der Galerien hingen prächtige Teppiche herab, vom Podium grühten die Büsten des Kaisers und des Königs, und im Saal herrschte ein stimmungsvolles Durcheinander von bunten Mägen auf dunklem und ergrautem Haar. Auf der Galerie hatten die Damen Platz genommen. Um 8 Uhr eröffnete der Präsident Dr. med. F. Rahm-macher (H. S. Martomanniae und Sulliae) den Kommerz mit einer zündenden Begrüßungsansprache. Er dankte Sr. Magnifizenz Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. Hartung, Rektor der Technischen Hochschule, und den übrigen Gästen für ihr Erscheinen, allen fröhliche Stunden verheißend. Nach einem kurzen Ueberblick über die Ziele der Alten Turnerischer ließ er seine Rede in ein Hoch auf Kaiser und König ausklingen, worauf ein fröhlicher Salamander getrieben und die Nationalhymne gesungen wurde. Herr Prof. Dr. Hartung sprach der Leitung seinen Dank für die Einladung und seine Sympathie für die Bestrebungen des Verbandes aus. Er freute sich des Beitritts der Germanen von der Technischen Hochschule in den Verband. Redner gab einen Rückblick auf seine eigene Jugend, wo bereits das Turnen die Verhältnisse durchdrungen habe. Sein Hoch galt der sächsischen Turnerischen. In längerer Ansprache gab Herr Stadtrat Koepfen (H. S. Cherusciae) einen Ueberblick über den Entwicklungsgang des atademischen Turnens seit Jahns Zeiten. Ein großes Ziel, der engere Zusammenschluß der Alten Herren zur Unterstützung der Älteren, habe den Gründern des B. C. vorzuehnen. Heute gehörten dem Verbands 49 Turnerischen mit über 5000 Mitgliedern an. Im weiteren Verlauf des Abends sprachen noch verschiedene Vertreter auswärtiger Turnerischer. Nachdem Herr Strobbach, 1. Chargierter der hiesigen atademischen Turnerischen Germania, das Brautpaar aus den Händen Herrn Dr. Rahmmachers übernommen hatte, nahm er Gelegenheit, in feierlichen Worten der Älteren Herren zu gedenken. Donnernd durchhallte der von den Älteren den Alten Herren gemehrte Salamander den Saal. Ein dem B. C. und seiner Älterthumlichkeit von Prof. Kitzemeyer gemehrtes Lied wurde mit Begeisterung gesungen. Die Kommerz führte die Kapelle des Herrn Musikdirektors Berger aus — Gestern vormittag 11 Uhr versammelten sich die alten und jungen Turner am Hauptbahnhof, um mit der Bahn nach Klotzsche zu fahren, von wo eine Wanderung durch den herrlichen Wald über die Hofweide, der Frühlingsschoppen-Station, nach dem Kurhause Klotzsch unternommen wurde. Herr Trautwein Klotzsch hatte in vorzüglicher und reichlicher Weise für eine Mittagstafel gesorgt, und bald machte sich eine ausgelassene Stimmung geltend. Herr Meißner Germania brachte den Damen Toast aus, während Herr Dr. Greif-Greifswald in humorvollster Ansprache das Komitee feierte. Nach einem frohlebenden Tanz wurde nach 9 Uhr die Rückfahrt nach Dresden angetreten zum „leisen“ Abschiedstrunk im Gewerbehause. Die fremden und heimischen Gästechieden mit dem Bewußtsein, einige schöne unergessliche Stunden im B. C. verlebt zu haben.

— Am ersten dieswintertlichen Vortragsabend der Sehe-Stiftung, der am Sonnabend im Vereinshaus stattfand, sprach Herr Geh. Hofrat Prof. Dr. Richard Schmidt aus Freiburg i. B. über „Der Prozeß und die Staatsbürgerlichen Rechte“. War auch das Thema des Vortrags naturgemäß nicht dazu angetan, weitere Kreise herbeizuziehen, so war doch die Dresdner Juristenwelt sehr zahlreich erschienen, an ihrer Spitze die Herren Justizminister v. Otto, Ministerialdirektoren Geheimrat Schelder, Kofner und Gehler, Erzengel, Zahn, Oberlandesgerichtspräsident Börner usw. Herr Professor Schmidt erwartete von einer hohen Rechtspolitik, einmal daß mit Rücksicht auf die Bewegungsfreiheit der Einzelpersonlichkeit die Staatsbürgerlichkeit nicht weiter ausgedehnt wird, als die Interessen der Gesamtheit es unbedingt erfordern, daß aber zum anderen für diejenigen Fälle, in denen der Staat dem einzelnen gegenübertritt, die Rechte und Pflichten des einzelnen genau bestimmt, daß sie nicht dem freien Ermessen der Behörde überlassen sind. Diesen rechtspolitischen Maßstab legte nun der Herr Vortragende an die Reformbestrebungen auf dem Gebiete des Zivilprozesses an. Er kam hierbei zu dem Ergebnis, daß es eine untragbare Beschränkung der Einzelpersonlichkeit im Prozeßkampfe bedeuten würde, wenn den Parteien eine durch Strafandrohung gesicherte Pflicht zur Wahrheit im Behaupten und Bekennen auferlegt würde. Den Gemäßigten würde diese Pflicht bei der Vertretung seines Rechtes unüberwindlich und ängstlich machen. Außerdem würde die Statuierung einer solchen Pflicht eine Sinnlosität von Beschuldigungen wegen angeblich unwahrer Prozeßdarstellungen zeitigen. Von dem zweiten der gekennzeichneten rechtspolitischen Grundzüge aus gelangte der Herr Vortragende zu einer Verurteilung des Verfahrens ein solches zu legen, dessen Ordnung dem Ermessen des Richters überlassen wäre. Den geistreichen und anregenden Ausführungen des Herrn Professors Schmidt, der ein meisterhafter Sprecher ist, wurde von der Versammlung reichlich Beifall gezollt.

— Der Verein der Bayern in Dresden veranstaltet am 21. Oktober, nachmittags 6 Uhr, im Künstlerhaus, Albrechtstraße 6, einen Reitationsabend von Fräulein Friederike Stritt.

— Bei dem Familienabend des Königl. Opernhauses Freitag, den 6. November, im Gewerbehause, wirken in der Aufführung von Mendelssohns „Walpurgisnacht“ mit: Königl. Kammermängerin Fräulein v. Chavanne und die Herren Königl. Hofopernsänger Vordmann, Königl. Kammermänger Perron und Sembach. Da das Programm sehr reichhaltig gehalten wird, beginnt das Konzert bereits 7 1/2 Uhr. Den musikalischen Vorträgen schließt sich eine Theateraufführung an. Nachmals wird darauf hingewiesen, daß sämtliche Plätze numeriert sind und jede Ueberfüllung vermieden wird. Außer dem Eintrittsgeld sind keinerlei Ausgaben nötig, es findet auch keine Tombola statt. Den Ersehntesten in der „Walpurgisnacht“ hat die Kapelle des Gewerbehauses übernommen, während die Malkunst das Bühnenorchestrer der Königl. Hofoper ausführen wird. Die Günder werden vom vollständigen Königl. Opernorchestrer gesungen werden.

— Das Oktober-Programm des Victoria-Salons, das durch die Mülle hervorragender Darbietungen eine große Anzahl allabendlich ausfüllt, hat seit Sonnabend auch noch eine Bereicherung erfahren. Die Direktion hat Banfart, den eifrigen Kavaliere, zu einem Gastspiel gewonnen, dessen noch von seinem anderen erreichte Leistungen das nahezu ausverkaufte Haus in Erinnerung leiten. Man konnte sich aus der Anfangsbildung des Auftretens eines „leichten Malvolter“ nicht das rechte Bild machen, so daß man den Darbietungen mit großer Spannung entgegenah. Und doch ist der Reiz dieses Artisten trefflich gewährt wie kein anderer. Denn ein Kavaliere ist der hohe, schlank gewachsene Amerikaner Banfart, dessen im eleganten Gesellschaftsang sah schwach erscheinenden Gliedern man die ungeheure, eiserne Kraft der Muskeln nicht ansieht. Und vornehm ist auch

die ganze Aufmachung der neuen Nummer. Da merkt man nichts von den geschwätzernden Anstrengungen der in Trüben gefahrenen „Muskelkiste“. Herr Banfart zerbricht sich abgebrannt, zwischen die Finger beider Hände gestellte Tompfeisen mit einem einzigen Druck seiner Finger, ohne daß man seinem Antlitz auch nur eine Spur von Anstrengung ansieht. Seine Ästhetik, eine schöne, imposante Frauenerscheinung im lockeren schwarzen Kleid, fändelte jeden Trick in deutscher Sprache mit leiser Stimme an. Die verblüffenden Kunststücke folgten rasch aufeinander. Mit zwei Fingern hob Herr Banfart 14 Billionen und schwang sie im Hogen empor. Einen dicken, massiven Gummiball rief er mitten entzwei, trieb mit der Hand durch einen einzigen Stoß einen Nagel durch ein etwa vier Zentimeter hartes Brett und bog — man hielt es kaum für möglich — eine starke Stahlstange mit beiden Händen zu einem Hufeisen, das ins Publikum erreicht wurde. Großes Interesse fand das folgende drohende Experiment: Herr Banfart schlang mit drei Fingern einen 60 Kilo schweren Eisenblock durch die Luft, legte ihn dann auf einen Hundertmarkstein, den er dem ausloste, der den Block mit drei Fingern vom Platze zu rücken vermochte. Einen Herrn aus dem Theater kostete der Preis auf die Bühne; doch ließ er nach drei sehr erhabenen Verlusten alle Hoffnung fahren. Zum Schluß zeigte Herr Banfart an seinem Ideal gebauten, halbentblößten Körper die Tätigkeit seiner Muskeln, Bilder von antiker Schönheit, die jeden Bildhauer entzünden müßten. Das erste Auftreten Banfarts war von reichstem Beifall begleitet, der aber auch den übrigen Künstlern, darunter besonders der lühigen Gusti Odier zuteil wurde. Der Aufenthalt im Victoria-Salon gestaltet sich neuerdings um so angenehmer, als durch die verschiedenen baulichen Veränderungen eine sehr angenehme Ventilation erzielt worden ist.

— Im Central-Theater, das sich in diesem Monat eines sehr guten Besuchs erfreut, stellte sich am Sonnabend ein festliches Pärchen zum erstenmal in Dresden vor, Herr und Frau I aus Paris. Zwei kleine Affen sind es, die sich nach dem Vorbild des bekannten Moritz I., dem im letzten Winter im Victoria-Salon ein großer Erfolg beschieden war, zu Tische setzen, speisen, sich ausziehen und zu Bett geben. Freilich zog es Madame I zunächst vor, gleich nach dem Auftreten hinter die Kulissen zu flüchten. Doch konnte sie ein energischer Zuruf ihres Lehmeisters wieder auf ihren Platz. Noch mancher energischen Ermunterung bedurfte es im Laufe der Vorführungen; aber was die beiden winzigen Tiere dann zeigten, verdient alle Anerkennung. Große Freude am Zigarettenrauchen schienen sie allerdings nicht zu haben. Den meistem Applaus ernteten die Affen als Kadaver auf nebligen Zweigästen; sie sahen zwischen Selbsthaken hindurch, bestiegen die am Boden liegenden Käder, radeln tiefe Ebenen hinauf und über Stufen hinunter, vollführen sogar zu zweit auf einem Roter allerlei Kunststücke und umkreisen schließlich auf einem Tandem die Bühne. Hier sieht man es den Tieren an, daß ihre Kunstübungen selbst Freude bereitet. Die Erlernung des Radfahrens wird übrigens den Affen bei ihrem ausgeprochenen Balancegefühl keine allzu große Mühe bereitet haben; namens werden wir wohl auch noch Affen auf Kollschienen über die Varietebühnen schwitzen sehen. Das Publikum amüsierte sich anscheinend sehr gut und spendete viel Beifall. — Bei dem Auftreten der Kadaver-Akrobatentruppe Tourbillon ereignete sich am Sonnabend ein Unfall, der das Haus in Aufregung versetzte. Der eine Kadaver schmeiß sein Rad, auf dem er saß, durch einen Ausbeulung eine Stufe höher auf einer zweiteiligen Treppe. Auf der vorletzten rutschte das Hinterrad ab und Kadaver stürzte herunter, ohne Schaden zu nehmen; doch gelang dem Artisten wenige Minuten später derselbe Trick tadellos. Bernhard Moritz entzettelte in einer tollen Pöffe „Mein Zimmer“, in der er nach dem Muster Harfsteins drei Personen spielt, seinen ganzen unverwundlichen Humor.

— Ueberblühende Fenster. Ueber das Recht des Nachbarn im Grundstücksrecht traf das sächsische Oberlandesgericht eine interessante Entscheidung. In die einem öffentlichen Wege angelegte Gabelseite eines Stall- und Schennengebäudes hatte die Eigentümerin des Grundstücks drei Fenster einbauen lassen. Der Besitzer des gegenüberliegenden 31. Meter entfernt liegenden Wohnhauses beschwerte sich hierüber, da aus den Fenstern ein unangenehmer und belästigender Stallgeruch nach seinem Hause dringe. Infolge dessen gab die Baupolizeibehörde der Inhaberin des Stallgebäudes auf, die Fenster zuzulegen. Sie fügte ihre Forderung auf § 97, 2 des Baugesetzes, der vorschreibt, daß zwischen der Grenze eines Grundstücks und den Fenstern des Nachbargebäudes ein freier Zwischenraum von mindestens 4 Metern liegen muß. Entgegen dieser von der Rekurs-Instantz bestätigten Verfügung hat das Obergericht im Aufsehungsverfahren festgestellt, daß der Klagerin die Anbringung der Fenster nicht verweigert werden kann. Es ist in der Ansicht, daß der Geseßgeber in § 97, 2 unter „Nachbargrundstück“ ein unmittelbares angrenzendes Grundstück verstanden hat. Für diese Auslegung spreche zunächst die Erwägung, daß nach allgemeinem Sprachgebrauch, wie auch das Reichsgericht anerkannt habe, als „Nachbarn“ nur die Eigentümer unmittelbar anliegender Grundstücke, nicht aber auch die Eigentümer von Grundstücken bezeichnet werden, die durch ein, einem Dritten gehöriges oder durch ein öffentliches Grundstück getrennt seien. Weiter komme in Betracht, daß die dem Rechtsinhaber des Nachbarn dienende Bestimmung, wie sich aus deren Fassung ergebe, nur den Eintrachtigungen und Unbequemlichkeiten vorbeugen wolle, die sich aus dem Nebeneinanderliegen der Grundstücke für deren Bewohner ergeben. Endlich aber sei zu berücksichtigen, daß das Baugesetz auch an anderen Stellen, z. B. in den §§ 88 und 89, unter dem Nachbargrundstück das direkt anstoßende Grundstück begreife. Gebe man hiervon aus, so sei die Klage ohne weiteres zu beachten, da im Streitfall zwischen den Grundstücken der Parteien ein drittes Grundstück, nämlich ein mehrere Meter breiter Weg hindurch, dem unbeschränkt die Eigenschaft eines dem inneren Ortsverkehrs gewidmeten öffentlichen Weges zukomme, und das Grundstück der Klagerin sonach nicht als Nachbargrundstück des Beklagten im Sinne von § 97, 2 des Baugesetzes anzusehen sei. Diese Auslegung der Gesetzesstelle werde übrigens auch dem allgemein anerkannten Grundsatze gerecht, daß ein öffentlicher Weg zwar zunächst dem allgemeinen Verkehr zu dienen, zugleich aber auch, soweit an ihm zulässigerweise angebaut werde, den angrenzenden Gebäuden den Zutritt von Licht und Luft zu vermitteln habe.

— Wie bei den letzten Reichstagswahlen wird die Dresdener Veshalle, Waisenhausstraße 9, 1., auch am Donnerstag, den 21. Oktober, am Tage der Landtagswahl im Königreich Sachsen einen Tepelchendienst einrichten, der die Resultate aus ganz Sachsen den Besuchern schnellstens bekannt gibt. Die Veshalle in der 1. Etage wird an diesem Tage bis nachts 12 Uhr geöffnet sein.

— Bei der von uns erwähnten sächsischen Schule in Dresden handelt es sich nicht um eine Privatschule, die den Volksschulunterricht vertritt, sondern nach dem Volksschulgesetz der behördlichen Genehmigung bedarf, sondern um private, von einem Vereine seit Ostern dieses Jahres eingerichtete und durch einen Lithographen erteilte Unterrichtsstunden in sächsischer Sprache, und zwar zweimal wöchentlich je zwei Stunden abends. Der Unterricht wird von etwa 25 bis 30 Kindern im Alter von 5—10 Jahren besucht.

— Ein Ausflugsvorkehr von seltenem großem Umfange ließ sich am gestrigen Sonntag beobachten. Die Ursache lag in der prächtigen Herbstwitterung, durch die der Tag sehrgemüht war. Es hatte den Anschein, als wolle sich jedermann diesen günstigen Umstand zu nütze machen, bevor die rauhere Jahreszeit durch ihr Eintreten die Schönheiten der Landschaft um Wald und Fluß völlig verunstaltet hat. Auf den verschiedenen Bahnhöfen herrschte daher ein großer Andrang, ebenso hatten die Dampfzüge und die Straßenbahnen außerordentliche Anstrengungen

zu leisten, um den Verkehr zu bewältigen. Der Postwagen 3. B. zeigte in den zeitigen Nachmittagsstunden ein sehr bewegtes Leben und Treiben. Nach allen Richtungen der Windrose verteilte sich der Strom der Ausflügler. Ein besonderer Zug herrschte aber nach dem Plauenischen Grund, der Hofebauer Weg, der Wölfnitz und den Orten des Vorkreis-Plauen Bergeländes. Die Volkswirtschaftliche Erdbrücke hatte gestern einen Ausherg regen Verkehr aufzuweisen, wie er sonst nur zu Feiertagen und außerordentlichen Gelegenheiten zu verzeichnen sein dürfte.

— Die Feuerwehr wurde gestern dreimal alarmiert. Am Vormittag war Streblener Straße 47 ein geringfügiger Kackarubrand entstanden; dann war der Weiber am Hauptbahnhofe trotz des am Tage herrschenden starken Verkehrs böswillig in Tätigkeit gesetzt worden; der Täter konnte auch nicht ermittelt werden. Am Nachmittag gerieten in einem Holzschuppen im Grundstück Kellwitzer Straße 57 Gerätschaften auf noch nicht ermittelte Weise in Brand. Wegen 30 Schod Bier wurden dadurch vernichtet.

— **Sonderzüge.** Anlässlich des Ehrenberger Kirchweihfestes wird die Staatsbahnverwaltung Sonntag, den 24. und Montag, den 25. Oktober, auf der Linie Dohna (Zsch. Schwab.) — Koblitz die bekannten Sommerferienzüge nachmittags 2 Uhr 45 Min. und abends 9 Uhr 35 Min. von Dohna (Zsch. Schwab.) nach Koblitz, sowie nachmittags 3 Uhr 45 Min. und abends 11 Uhr 25 Min. von Koblitz nach Dohna (Zsch. Schwab.) abfahren lassen. Die Züge halten an allen Unterwegstationen und sind auf gewöhnliche Bahrtarife beschränkt.

— Die für die 15. Sächsische Pferdeausstellung (Züchtung am 7. Dezember) angekauften sächsischen Pferde sollen am Sonntag, den 21. Oktober (Informationsfest), mittags 12 Uhr, anlässlich des letzten dieswintertlichen Monats, vorgeführt werden. Nach der für die Ausstellung angekauften Intubationsgegenstände werden am 1. Platz ausgehellt und es dürfte jedermann für seinen eigenen Bedarf, wie auch für Reitnachtsgegenstände, eine Reihe ebenfalls geschmackvoller wie nützlicher Gegenstände, zum Teil von hohem Wert, wie goldene und silberne Taschenuhren, Messer, Schloß- und Heildecken usw. vorfinden. Seit Jahren schon sind die Feste dieser Ausstellung lange vor der Abreise vergriffen, ein rechtzeitiges Besorgen derselben ist deshalb anzuraten. Wenn weitere gibt das heutige Anzeigebüro dieser Zeitung bekannt.

— **Deutsche Preisverleihungsmarkten.** Der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in München hat soeben reichhaltig ausgestattete Preisverleihungsmarkten herausgegeben. Dieselben stellen einen vollständigen Satz der bayerischen Wägerei in Nationaltracht dar, der mit harten Armbau ein fröhliches Münchener Kind in die Höhe schwingt. Im Hintergrund bildet das impulsive Hauptmotiv eines weichen Abstrichs. Die Kunst ist in reichem, schwaun und grün gehalten und kommt von dem Münchner Maler Paul Ren. Die Marken werden von der Königlich Bayerischen Hof- und Münzdruckerei in München gedruckt. Die Marken sind im internationalen öffentlichen Verkehrsverkehr in Berlin, Unter den Eichen 11, sowie der Postamt, kostenfrei abzugeben.

— **Schmuck am Portal der Festung Königstein.** Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs wird das Festungsportal, welches seinerzeit unter der Regierung des Kurfürsten August des Starlen erbaut worden ist, plastischen Schmuck erhalten. Unter anderem wird die doppelt lebensgroße Porträtbüste desselben über das Tor kommen. Mit dem ehrenvollen Auftrage ist der hiesige Bildhauer Otto Panzner (Vorstand der Modellierabteilung an der städtischen Gewerbeschule) betraut worden.

— Die letzte Sitzung des Parforce-Jagdvereins Großenhain begann am Sonnabend am Westausgang von Großenhain, führte zunächst in der Richtung nach Reudersdorf und von da nach Zsch. durch die Höder über den Exerzierplatz nach der Straße Großenhain-Bildenhain. 46 Herren nahmen an der Jagd teil, deren Range 6 1/2 Kilometer betrug.

— **Leipzig und die Luftschiffahrts-Gesellschaft.** Herr Oberbürgermeister Dr. Dittich in Leipzig leitete in der letzten Sitzung des Rates mit, daß durch ein Komitee die Verteilung der Stadt Leipzig mit 200000 Mark an der Deutschen Luftschiffahrts-Gesellschaft in Aussicht genommen sei. Das Komitee hat rund 100000 Mark sofort selbst gezahlt. Den Verbunden des Komitees ist es gelungen, bis jetzt noch weitere Zeichnungen in Höhe von 75000 Mark zu erlangen. Voraussetzung ist bei allen Beteiligten gewesen, daß die Stadt Leipzig in den Bereich der Luftschiffahrten einbezogen und in Leipzig eine Landungsstelle mit Halle errichtet wird. Wegen ungenügender Ueberlassung eines entsprechend großen städtischen Areals schweben Erörterungen. Bis zu deren Abschluß wird der für die landwirtschaftliche Ausstellung benutzte Platz am Gärtnischer Markt zu Landungen der Luftschiffe verwendet werden können.

— In Leipzig verbrannte gestern abend 1/7 Uhr auf der Anstalt ein Automobil vollständig. Der Fahrer hatte es erst gekauft und wollte es probieren. Das Feuer entzündete infolge Explosion des Benzinbehälters. Menschen sind dabei nicht zu Schaden gekommen.

— Als am 15. d. Mts. die Wirtschaftsbefehrerin Schlenker in Sebnitz ihre Schwiegermutter besuchen wollte, um ihr die Hausliste zur Ausfüllung zu übergeben, fand sie die Frau lebend vor einem Gefäße, das mit Blut gefüllt war. Sie hatte sich die Pulsadern geöffnet und war bereits tot. Die Verlebene stand in der Mitte der fünfziger Jahre.

— **Amtsgericht.** Der 24 Jahre alte Kaufmann Ernst Friedrich Clemens erlitten bei einem Sekretär, der den Verkauf eines Tadelis infiziert hatte. Clemens gab sich als Fortgeschiffene einer bei Dresden befindlichen Oberförsterei aus und hat, das Tier einige Tage zur Beobachtung an sich nehmen zu dürfen, was ihm auch gestattet wurde. Da der Sekretär aber nichts mehr von El. und seinem Hunde hörte, erkundigte er sich, mußte aber die betrübende Wahrnehmung machen, daß er einem Schwindler in die Hände gefallen war. Der Eigentümer hätte den Hund inzwischen anderweitig verkaufen können. El. war zunächst nach Belgien abgereist, kam jedoch bald zurück und wurde verhaftet. Der Hund, der 80 Mark kosten sollte, ist nicht wieder aufgetaucht. El. behauptet, er sei freipiert; es ist aber zu vermuten, daß er das Tier in seinem Ruhen verkauft hat. Der Angeklagte hat seinen Beitrag mit 2 Monaten Gefängnis zu sühnen. — Der Arbeiter Johann Jurek, 1896 geboren, und die oft vorbestrafte Arbeiterin Thelma Marie Helbig geb. Martin müssen sich in gemeinsamer Sitzung wegen Erregung öffentlichen Argernisses durch unzüchtige Handlungen verantworten. Die Helbig erhält 2 Monate Gefängnis, während Jurek mit 3 Wochen Gefängnis davontommt.

— **Zentralische Verheirathungen in auswärtigen Amtsgerichten.** Dienstag, 19. Oktober. Pirna: Das auf den Namen der sächsischen Handelsgesellschaft in Firma H. Jahn & Meuter eingetragene Wohngebäude, Hofraum und Garten (10,9 Ar) in Hildersdorf, Gasse der Carola- und Lindenstraße, 25000 M. Pirna: Paul Emil Dorus Wohngebäude, Schuppen- und Waschküche nebst 3 Anbau mit Hofplatz, Hofplatzgebäude, Gartengebäude nebst Hofraum und Garten (14,6 Ar) in Gommern, 30 500 M.

**Bereitskander für heute:**  
Barbier-Str. u. Verdienend.-Str. Jun. Dr. L.: Annungs-Verf., 1/2 Uhr.  
Gewerbeverein: Vortrag, 1/2 Uhr.  
Klempner-Annungs-Dr.: Ann.-Verf., 3 haben, 1/2 Uhr.  
Sachsen-Altenbürger: Mon.-Verf. fällt heute aus, dafür 25. Okt.  
Ver. f. vaterländ. Heimpflege: Dr.: Beschluß, „Volkswirtschaft“, 8 1/2.

**Wetterlage in Europa am 17. Oktober 1909.**  
Die nordwestliche Depression hat sich unter weiterer Abkühlung nach dem hohen Norden verlagert, eine neue nach im Westen der britischen Inseln. Beide werden getrennt durch einen breiten Rücken relativ hohen Druckes, welcher sich von dem Maximum im Südosten des Borealis nach Nordwesten erstreckt. Unter dem Einfluß dieses Hochdruckgebietes ist bei leichten südlichen Winden auf der Nordsee, am Watten Meer, im Ostsee- und Ostsee-Becken die allmähliche Annäherung des westlichen Minimums dürfte zunächst auch noch eine vom Kontinent nach dem Meer zu gerichtete Strömung bedingen, womit die Fortdauer der herrschenden Wetterlage zu erwarten ist.

**Aussicht für Montag den 18. Oktober 1909.**  
Südwestwind; heiter; warm; trocken.



Waffenhand der Erde und Moldan.

Table with 5 columns: Date, +, -, =, and a final number. Rows for 16. Oktober and 17. Oktober.

Tagesgeschichte.

Zu der Stichwahl in Koburg und dem Wahlkampf in Halle.

Die halbamtliche „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt in ihrem Wochenrückblick über die bevorstehende Stichwahl in Koburg: „Es ist an der Zeit, der sozialdemokratischen Verheerung zu zeigen, daß ihr mit der nun einmal vorhandenen Stimmung im Volke noch kein unbegrenztes Feld billiger Erfolge ausgetan wurde.“

Zum Budgetkampf in England.

Die Meldung, daß König Edward in diesem Herbst nach Biarritz reisen werde, ist unrichtig. Angesichts der Krise im Innlande wird jede Reise des Königs ins Ausland unterbleiben.

Zur Einrichtung Ferrers.

Der Pariser „Temps“ meldet: Angesichts der heftigen Angriffe, die in der französischen und italienischen Presse gegen die Verdonk König Alfons wegen der Absetzung des Gnadengefängnis der Tochter Ferrers erhoben werden, hat die spanische Regierung die vollständige Verantwortung für die Aburteilung Ferrers auf sich genommen und deckt in verfassungsmäßiger Weise den König.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrem Wochenrückblick: „Bei diesem Anlaß muß darauf hingewiesen werden, daß sich eine Anzahl deutscher Blätter auch wegen der Einrichtung des spanischen Revolutionärs Ferrers in eine lächerliche Hineingekrieche haben, die ihnen jede Fähigkeit zu einem sachlichen Urteil raubt.“

Deutsches Reich. Heute feiert die einzige Tochter unseres Kaiserpaars zugleich mit dem Geburtstag der Kaiserin die Konfirmation. Prinzessin Viktoria Luise, die am 13. September 1892 im Marmorpalais zu Potsdam geboren wurde und demgemäß im Alter von 18 Jahren steht, erhält von dem Tage der Konfirmation an ihren eigenen Hofstaat.

Ein Präsident springt niemals in die Luft. Aus München wird geschrieben: Im bayerischen Landtage spielte sich bei einer sonst weniger interessanten Debatte über die Abtötung der Gekochten des Hauses am Donnerstag eine bemerkenswerte Episode ab.

Ungarn. Ministerpräsident Dr. Wekerle, der am Sonnabend vom Kaiser in Audienz empfangen worden ist, blieb auch gestern noch in Wien, um nochmals mit dem Kaiser zu konferieren.

Italien. Am Sonnabend abend nach 7 Uhr wurden in Messina vier starke Erdstöße verspürt, welche große Erregung unter der Bevölkerung hervorriefen.

Rußland. Der Zar wird voraussichtlich am 23. Oktober in Naxos auf dem Besuche des Königs von Italien eintreffen. Die Zarin und die Kinder werden ihn bis Darmstadt begleiten.

Amerika. Wie einem Teil der Leser bereits gemeldet, fand am Sonnabend zwischen dem Präsidenten der Vereinigten Staaten Taft und dem Präsidenten von Mexiko Porfirio Diaz eine Zusammenkunft statt.

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hoftheater. Im Opernhause wird heute „Der Dämon“ gegeben, im Schauspielhause „Brigand Friedrich von Homburg“.

† Residenztheater. Heute „Das Tal des Lebens“. Der Wiederabend von Anna von Vertraub findet heute statt.

† Die von Berliner Blättern gebrachte Nachricht, daß Kammerjäger Burrian von der hiesigen Intendantur des Hoftheater als kontraktmäßig angesehen werde, entbehrt jeder tatsächlichen Grundlage.

† Gewerbeorchester. Ein abwechslungsreiches Programm, das auch verwöhnten Ansprüchen gerecht wurde, hatte Kapellmeister Willy Difen dem Eröffnungskonzert am Sonnabend im Gewerbehaus zugrunde gelegt.

† Die Volks-Sing-Akademie veranstaltet am 5. und 7. November eine Schiller-Feier, bei welcher die Ränne von Vögeln für Chor und Orchester, das eleatische Fest in der melodramatischen Bearbeitung von Schillings und die 9. Sinfonie von Beethoven zur Aufführung kommen.

† Franz Weckend. Der bisher in seinen eigenartigen Bühnenwerken die Gegenwart kritisierte, hat vor einiger Zeit einen Einakter in Versen vollendet, den er als eine „Weckerbeschwörung“ bezeichnet, und der den Titel führt: „Der Stein der Weisen“.

† Erleichterungen für deutsche Studierende in Amerika treten mit dem kommenden Wintersemester vorläufig für neun Jahre in Kraft. Die Harvard-Universität in Cambridge hat sich bereit erklärt, eine Anzahl vorgeschrittener Studierender, die von dem preussischen Unterrichtsministerium empfohlen werden, von den jährlichen Unterrichtsgebühren, die 600-800 Mark betragen, zu befreien.

† Hedwig Wangel in Lichtenstein. Hedwig Wangel war vor einiger Zeit mit ihrer Jose Marie und einem Reisebegleiter, jünger als sie, kaum 25 Jahre zählend, nach Lichtenstein gekommen.

† Kölner Blumenstücke 1910. Die literarische Gesellschaft in Köln lädt die deutschen Dichter und Dichterrinnen ein, sich an den am 1. Mai nächsten Jahres stattfindenden Blumenstücken zu beteiligen.

† Eine Vektorin für Vortrag und Redefunk an der Wiener Universität. Es wurde bereits gemeldet, daß die Hofschülerin Olga Lewinska-Freiherrin vom heutigen Wintersemester an als Vektorin für Rhetorik dem Lehrkörper der philosophischen Fakultät der Wiener Universität angehören wird.

† Ausstellung des schlechten Geschmacks. Aus Mailand wird berichtet: Eine eigenartige Ausstellung wird am 1. November in Mailand ihre Pforten öffnen: die „Ausstellung des schlechten Geschmacks“, die der Mailänder Künstlerverein „Famiglia artistica“

veranstaltet. Eine Reihe interessanter Manifestationen des Ungeschmackes sollen, wie dies ähnlich schon in Stuttgart gezeigt wurde, in dieser Ausstellung vorgeführt werden.

† Kleine Mitteilungen. Zum Schluß der Auktion bei Max Perl in Berlin wurden Stammbücher und Autographen versteigert, die aus dem Nachlaß der Dichterin Annette v. Droste-Hülshoff stammen.

† Die Ausstellung der Bilder des Königs von Belgien in der Gemäldegalerie zu Brüssel eröffnet. Es sind etwa 100 Bilder. Viele sind zweiten und dritten Ranges. Doch sind einige gute Bilder von Achenbach und Millet darunter.

† Rund um Treppen. Am 17. Okt. 1. Rennen: 1. P. Witten (Belg.), 2. Ward of Court, 3. Erlinghagen. Tot: 34; 10. Platz 15, 22; 10. — 2. Rennen: 1. Goldschmied (Belg.), 2. Kidenbrödel, 3. Widgum. Tot: 41; 10. Platz 15, 22; 10. — 3. Rennen: 1. Darda Did (Belg.), 2. Pori Wimmer, 3. Rincompos. Tot: 38; 10. — 4. Rennen: 1. P. Witten (Belg.), 2. Ward of Court, 3. Erlinghagen. Tot: 34; 10. Platz 15, 22; 10. — 5. Rennen: 1. Zonana (Belg.), 2. Halper, 3. Zenthe. Tot: 51; 10. Platz 17; 10. — 6. Rennen: 1. N. W. (Belg.), 2. W. (Belg.), 3. W. (Belg.). Tot: 37; 10. Platz 18, 20; 10. — 7. Rennen: 1. Bedworth (Belg.), 2. W. (Belg.), 3. W. (Belg.). Tot: 37; 10. Platz 18, 20; 10.

† Die in modernem Stil erbaute 600 Meter-Hahn wurde mit einem Blumen- und Preislorenz verziert. Die Bahn, die Ingenieur Heiler Dresden erbaut hat, soll noch schneller sein als die Münchener Bahn. Den Großen Preis über eine Stunde gewann Ad. Schütze mit 65,000 Kilometer vor Kofenfelder 84,000 Kilometer. Über blieb 25 Minuten zurück, während Tommy Gall kurz vor Schluß aufgegeben hatte.

† Die Distanzfahrt Wien-Berlin. Die wenigen noch im Rennen verbliebenen Konkurrenten beendeten die Fahrt der Reichsbahnstadt. In Pöden traten um 9 Uhr morgens bei schönem Wetter noch 6 Gegner die 77 Kilometer lange Fahrt nach Zellau an, die sämtlich das Ziel erreichten.

† Die Distanzfahrt Wien-Berlin. Die wenigen noch im Rennen verbliebenen Konkurrenten beendeten die Fahrt der Reichsbahnstadt. In Pöden traten um 9 Uhr morgens bei schönem Wetter noch 6 Gegner die 77 Kilometer lange Fahrt nach Zellau an, die sämtlich das Ziel erreichten.

† Die Distanzfahrt Wien-Berlin. Die wenigen noch im Rennen verbliebenen Konkurrenten beendeten die Fahrt der Reichsbahnstadt. In Pöden traten um 9 Uhr morgens bei schönem Wetter noch 6 Gegner die 77 Kilometer lange Fahrt nach Zellau an, die sämtlich das Ziel erreichten.

† Die Distanzfahrt Wien-Berlin. Die wenigen noch im Rennen verbliebenen Konkurrenten beendeten die Fahrt der Reichsbahnstadt. In Pöden traten um 9 Uhr morgens bei schönem Wetter noch 6 Gegner die 77 Kilometer lange Fahrt nach Zellau an, die sämtlich das Ziel erreichten.

Dresdner Nachrichten. Nr. 289. — Montag, 18. Oktober 1909. Seite 3.

Sport-Nachrichten.

Main body of sports news including race results and event reports.



# Briefkasten.

**M. D. (20 Pfg.)** „1. Was für ein Examen ist erforderlich, um in Frankreich oder in der französischen Schweiz Unterricht zu erteilen in einem Mädchenpensionat? 2. Ist höhere Töchterbildung unbedingt erforderlich? 3. Welche Fächer sind erforderlich? 4. Wie kann man sich am besten die Kenntnisse verschaffen? 5. Wodurch könnte man sich für ein solches Examen das dazu erforderliche ausreichende Maß pädagogisch-methodischen Wissens aneignen? 6. In welcher Zeitung könnte ich am erfolgreichsten annoncieren, um in Genf oder Lausanne eine gute Unterkunft in netter französischer Familie für Austausch der Sprachen zu pair zu finden? 7. Wo soll ich mich erkundigen auf einmalige Angebote solcher Familien, in welche Hände ich gerate? 8. Hat man mehr Aussicht auf Anstellung in einem Mädchenpensionat für Deutsch lehren in Frankreich selbst, als in der französischen Schweiz? Es sind viele Antworten, die ich von Dir begehre, aber ich würde Dir, lieber Onkel, sehr dankbar sein, wollest Du meine Anfrage berücksichtigen. Ich bin 25 Jahre alt und möchte mir gern einen Beruf suchen, welcher in dieses Fach schlägt, da ich glaube, darin meine Bestimmung zu finden.“ — Im voraus sei bemerkt, daß Dein Vorhaben, so loblich es an sich ist, auf große Schwierigkeiten stoßen wird. Zunächst sind die Stellen in französischen oder schweizerischen Mädchenpensionaten und die Gelegenheiten, in französischen Familien zu pair anzukommen, sehr selten und schwer erreichbar, da das Angebot hierfür unendlich groß ist. Die Ablegung eines bestimmten Examens ist übrigens dabei weniger Hauptbedingung (die fraglichen Pensionate sind fast alle Privatunternehmungen ohne staatliche Aufsicht, als vielmehr gute Empfehlungen oder Zeugnisse über die Verwaltung ähnlicher Stellen in Deutschland. Bezüglich des Unterrichts wäre auf die durchaus zuverlässigen Annoncen-Expeditionen von Haasenstein u. Vogler oder R. Mosse zu verweisen. Was Frage 3 anlangt, so kann das schweizerische Institut ausnahmsweise auch eine anderweitige Vorbildung, als die in einer zehnklassigen Töchter-Schule erlangte, anerkennen, wenn sie als gleichwertig mit dieser gelten kann. Doch werden neuerdings solche Ausnahmen nur ganz selten gemacht. Auf Fragen 4 und 5 gibt Dir am besten der derzeitige Königl. Prüfungskommissar für Frankreich, Herr Pastor emer. Jules Oster, Dresden, Auskunft. Erkundigungen über französische bzw. schweizerische Familien steht man am sichersten durch die deutschen Konsulate in Paris bez. Bern ein. Die übrigen Fragen erledigen sich durch das bereits Gesagte. Du reste, ma chère niece, bien des chances!

**M. W. (20 Pfg.)** „Deine Mitteilung unter „Schmangel“ stimmt nicht ganz genau. Soweit ich in dieser Beziehung als Kaufmann Erfahrungen gesammelt habe, ist überhaupt kein Uebel oder Geschäftshaber usw. gefehlt verpflichtet, einen Provisionsreisenden, auch wenn er nur 2000 Mark oder auch noch weniger Einkommen hat, in eine Krankenkasse anzumelden. Der Provisionsreisende hat nur Anspruch auf die vereinbarte Provision, und der Geschäftshaber hat irgend was anderes nicht zu bezahlen. Wo sollte es hindern, wenn ein Großbetrieb einige hundert Vertreter oder Provisionsreisende, die schließlich alle noch nebenbei für andere Firmen verkaufen resp. andere Firmen vertreten, in die Krankenkasse anmelden müßte.“ — Ich dürfte kaum erwarten, daß der „Schmangel“ noch einmal ausgegraben wird, will aber, da immerhin ein Interesse vorliegt, hier nochmals darauf eingehen. Unter Vohn und Gehalt versteht das Krankenversicherungs-Gesetz den Anbezug von Geld oder geldwerten Gegenständen, welche nach der Absicht von Arbeitgeber und Arbeitnehmer das Gehalt, die Gegenleistung für die Arbeit, oder die persönliche Widmung zu derselben, bilden soll. Ob der Vohn (Gehalt) ein fester, also in seiner Höhe von vornherein festgelegter, oder ob diese Höhe von der größeren oder geringeren Beschäftigkeit des Reisenden abhängig bleibt, ist unerheblich, wesentlich allein ist der Umstand, daß er sich als Gegenleistung für die geleistete Arbeit darstellt. Und „Vohn“, mein Freund, kann auch in Form von Provision gegeben werden, was Sie in der Entscheidung des Königl. Sachs. Oberverwaltungsgerichts vom 8. November 1902 (Hörsing's Zeitschrift, Band XXVI, S. 50) nachlesen können. Uebrigens: das gleichzeitige Bestehen mehrerer Beschäftigungsverhältnisse schließt die Verbindungsfrist noch nicht aus.

**M. A. (20 Pfg.)** „Rein Garten ist von dem des Nachbarn durch einen lebenden Weidornzaun abgegrenzt, und frage ich hiermit an, wie oft dieser beschneit werden muß und bis zu welcher Höhe er stehen darf. Der Zaun hat die respectable Höhe von 4 bis 5 Metern und verdammt mir mein ganzes Gartenland. Außerdem befinden sich auf Nachbarn Seite, etwa 2 Meter vom Zaun entfernt, längs des Zaunes 10 bis 12 Meter hohe Birken, die mir geschäftlich schon viel Schaden verursacht haben. Muß ich diese dulden oder kann mein Nachbar gezwungen werden, die Bäume wegzunehmen und den Zaun auf eine gewisse Höhe zu verkürzen?“ — Sie können beanspruchen, daß der Zaun eine angemessene Höhe nicht übersteigt. Wegen der Birken in Nachbarn Garten können Sie an sich nichts machen. Sie können höchstens die herabhängenden Zweige abschneiden, wenn diese Zweige die Benutzung Ihres Grundstücks beeinträchtigen. Zuvor müssen Sie den Nachbar unter Stellung einer Frist zur Beseitigung der Zweige auffordern.

**M. A. P. 3. (11 Mart.)** „Ich bin Besitzer eines Ausweges und beschäftige durchschnittlich 6 oder 7 Arbeiter; seit etwa 10 Jahren gehöre ich einer Darlehnsgesellschaft an, welche jährlich 73,50 Mark erfordert, das sind nach Ablauf der 10 Jahre, für welche ich mich verpflichtet habe, mit Zinseszinsen etwa 850 Mark. Die Erfahrung hat nun gelehrt, daß diese Versicherung ganz wenig im Anspruch genommen zu werden braucht und die gezahlten Schadenerstattungen im Verhältnis zur gezahlten Summe wie 1 : 10 stehen; dies sei aber nur nebenbei bemerkt. Eine andere Sache ist nun die, daß die Versicherung in mehreren Fällen, bei Verlust der Schadenerstattungen, es auf den Prozeß hat ankommen lassen und denselben auch gewonnen hat, weil die betreffenden Richter, die Urheber der angegriffenen Schäden, tüchtig und zuverlässige Leute waren. Welche Fälle sind mir auch von anderen Angehörigen bekannt. Ich habe nun den Schluß ziehen müssen, daß nicht in allen Fällen der Richter für die angegriffenen Schäden seiner Richter verantwortlich gemacht werden kann. Mich interessiert es nun sehr, zu erfahren, inwiefern sich meine Schlussfolgerung bestätigt und ob es sich nicht erübrigt, der Versicherung weiter anzugehören, da ich fast ausschließlich ältere und zuverlässige Leute beschäftige und auch selbst tüchtig auf dem Boden bin.“ — Es dürfte sich doch empfehlen, das Sie der Versicherung auch fernere angehören, denn die Erfahrungen in den abgelaufenen 10 Jahren bieten doch keinen Maßstab für das, was die Zukunft bringen kann. Wer soll wissen und sagen, ob im nächsten Jahrzehnt auch alles so glatt verläuft? Ein einseitiger unvorhergesehener Fall kann Ihre Rechnung zwischen machen und Sie in Unkosten stürzen, welche die gezahlten Versicherungsprämien weit übersteigen. Man geht doch eben Versicherungen ein, um für alle Fälle gedeckt zu sein, und wenn nichts passiert, so ist die Ruhe, mit der man allen Eventualitäten hat entgegensehen können, doch auch etwas wert.

**M. P. (20 Pfg.)** „Bei zwei Schöffengerichtsverhandlungen, zu denen ein und derselbe Polizeibeamte als

Zeuge geladen war, wurde vom Vorsitzenden an den Angeklagten die Frage gestellt, ob er, nachdem der Zeuge seine Aussage getan, auf die Angaben oder auf den Zeugen verzichte. Die Frage bejahte allerdings der Angeklagte. Ich vermute nicht recht, was der Vorsitzende dabei beabsichtigt, daß er gerade nur bei ein und demselben die Frage stellt.“ — Wahrscheinlich wird die Aussage des betreffenden Polizeibeamten für die Entscheidung der Strafsache belanglos gewesen sein und der Vorsitzende mit Rücksicht hierauf den Angeklagten gefragt haben, ob der Angeklagte auf die Vernehmung des Zeugen verzichte, da andernfalls die Aussage hätte protokolliert und der Zeuge beeidigt werden müssen.

**M. S. Dresden. (20 Pfg.)** „1. Ist es für einen Herrn, der nicht das Reifezeugnis einer neunklassigen höheren Lehranstalt besitzt, möglich, die Berechtigung zum Unterricht in der englischen Sprache an einer solchen Anstalt oder an einer höheren Mädchenschule zu erlangen? 2. Welche Examina wären in diesem Falle zu bestehen? 3. Wozu berechtigt die Handelslehrerprüfung, die an deutschen Handelshochschulen abgelegt wird?“ — 1. Die Berechtigung zur Erteilung von englischem Unterricht an einer höheren Schule wird erworben entweder durch das Studium der neueren Sprachen an einer Universität mit anschließender Prüfung für das höhere Schulamt oder durch Ablegung der Fachlehrerprüfung für englische Sprache. Sowie für den Zugang zum Universitätsstudium als auch für die Zulassung zur Fachlehrerprüfung ist das Reifezeugnis eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums oder einer Oberrealschule erforderlich; für die Fachlehrer-Prüfung genügt allerdings auch das Reifezeugnis eines Lehrerseminars und der Nachweis über erfolgreiche Nachstudien. 2. Erledigt sich durch das Vorliegende. 3. Zur Anstellung als Lehrer an einer Handelsschule.

**M. S. (20 Pfg.)** „Heute erlaube ich mir, Dir, lieber Schatz, eine Frage, an deren Beantwortung mir viel gelegen ist, vorzulegen. Es betrifft den Spiritismus. Aus Büchern habe ich mir schon die nötigen Vorkenntnisse angeeignet, und möchte nun gern einmal einem Zirkel beitreten. Ich würde jedoch, als ich bei dem hiesigen Verein anfragte, mit der Erklärung abgewiesen, daß derselbe nur Privatzielen unter keinen Umständen verankert und Fremde keinen Zutritt haben. Wenn Du vielleicht auch an den ganzen Dummheit nicht glaubst, so hoffe ich dennoch, daß Du mir zu meinem Ziele verhelfen kannst.“ — Als ich Deinen Brief gelesen hatte, gab es einen Klatsch — da war Deine Hoffnung, daß ich Dir in Sachen des Spiritismus dienbar sein werde, ins Wasser gefallen. Wenn ich auch wüßte, wo Du einer spiritistischen Sitzung beiwohnen könntest, würde ich es Dir doch nicht versetzen, weil ich es für vernünftiger halte, wenn Du solchen Dingen fernbleibst. Wenn es im Willen des Weltentlers läge, daß die Geister Verkehrener sich den Menschen bemerkbar machen, würden diese eines sogenannten Mediums nicht erst bedürfen und ihre Kundgebungen würden sich weniger absondern gehalten, als dies in manchen spiritistischen Sitzungen geschieht, wo die Geister im verdunkelten Raume allerhand Unfug treiben. Daß sie angeblich zu ihren Manifestationen ein menschliches Medium brauchen und misstrauische Menschen erst entfernt werden müssen, bevor sie sich offenbaren, weil die Stepiis angeblich das Zustandekommen ihrer Kundgebungen hindert, macht die Sache von vornherein verdächtig. Und wer soll glauben, daß sich z. B. der Geist eines Dumbold, eines Schiller, eines Goethe usw. vom ersten besten spiritistischen Zirkel „sitieren“ läßt, um auf kindliche Fragen ebenso kindliche Antworten zu geben! Also sei geistig und laß die Finger davon.

**M. S. Chemiker.** „Im Briefkasten vom 4. Oktober schreiben Sie gelegentlich einer Auskunft, daß ein studierter und promovierter Chemiker nur auf etwa 50 bis 60 Mk. Anfangsgehalt rechnen könne. So schlimm ist es glücklicherweise mit unserem Berufe doch nicht bestellt. Ein junger Chemiker, der nach regelrecht absolviertem Hochschulstudium und bestandener Diplom- oder Doktorprüfung in der Technik tritt, erhält als Anfangsgehalt jährlich etwa 2000 Mk., besonders tüchtige und gut empfohlene Leute nicht unweitlich mehr. Wie der Verrentende vorwärts kommt, hängt natürlich ganz von seinen Leistungen ab, wobei derjenige die meisten Aussichten hat, der neben tüchtigen Kenntnissen über eine geschickte Hand verfügt und praktisch veranlagt ist. Die Ueberfüllung unseres Berufes soll nicht geteilt werden, aber wer fleißig und solid ist und sich bewußt bleibt, daß der Eintritt in die Praxis zunächst nur eine neue Phase des Lernens vorstellt, findet sicher sein Fortkommen. Das Arbeitsfeld der Chemikerin ist viel beschränkter als das ihres männlichen Kollegen, insbesondere dürfte ihr die lohnende Tätigkeit, die Betriebspraxis, aus verschiedenen Gründen dauernd verschlossen bleiben. Eine analytische Tätigkeit kann eher als Arbeitsfeld in Frage kommen, aber hier werden gute Gehälter nur bei sehr vielseitigen Kenntnissen und Erfahrungen gezahlt, da man für die häufig wiederkehrenden Arbeiten der gleichen Art sich in den Fabriken meist intelligente Arbeiter heranzieht, sogenannte „Laboranten“. Ich keinen Fall soll ein Mädchen glauben, durch kurzen Besuch einer „Preße“ ausreichend für den Beruf als Chemikerin ausgebildet zu werden. Je einseitiger die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten sind, um so geringer ist natürlich der erforderliche Aufwand an Zeit und Mühe, um so geringer sind aber auch die Aussichten für eine vorteilhafte Verwertung.“ — Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Die im Briefkasten vom 4. Oktober erteilte Antwort, mit der sich ja Ihre Ausführungen zum Teil decken, war auf Grund eingeholter Auskunft von einem studierten Nachmann gegeben, der vor seiner praktischen Anstellung die aus der Ueberfüllung resultierenden Schattenseiten des Chemikerberufes selbst kennen gelernt hat. Wenn es inzwischen besser geworden ist, nun, dann um so besser.

**M. A. (20 Pfg.)** „Mein Freund Duffelkopp behauptet folgendes: Wenn z. B. die Uhr 11,20 Uhr zeigt, ist es seiner Ansicht nach 20 Min. auf zwölf, trotzdem ich ihn dahin belehrt, daß es zu der fraglichen Zeit noch 40 Min. auf zwölf ist, oder wie man auch zu sagen pflegt, daß es in 40 Min. zwölf ist, oder noch besser 20 Min. nach elf. Mein Geschäftsfreund Duffelkopp behauptet also, daß zwischen den beiden Bezeichnungen: „Es ist 20 Min. auf zwölf“ und „Es ist in 20 Min. zwölf“ ein Unterschied bestehe in der Zeitentfernung bis zu 12 Uhr. Ich bin nun der Ansicht, daß hier entweder eine acute Begriffsverwirrung Duffelkops vorliegt, oder daß es Gegenden im heiligen Deutschen Reich gibt, welche diesen Sprachgebrauch haben. Also, lieber Schatz, tue Deine Schuldigkeit.“ — Deine letztere Annahme trifft zu, und Dein Freund Duffelkopp hat somit Recht. Man sagt — z. B. in Thüringen — sobald es 11 geschlagen hat: „Es geht auf 12“ (soll heißen: „Es geht auf 12 zu“). 15 Minuten nach 11 heißt es: „Es ist 1/4 auf 12; 45 Minuten nach 11: „Es ist 3/4 auf 12! „Es ist auf 12“ sagt man dagegen nicht, sondern nur — wie bei uns — „halb zwölf“.

**M. D. (20 Pfg.)** „Lieber Onkel! Zwei Anfragen für Deinen Briefkasten. 1. Ich habe eine Forderung von 150 Talern aus dem Jahre 1877 gegen Schuldverschreibung. Die vereinbarten Zinsen sind nie gezahlt worden, da ich aus Gutmütigkeit darauf verzichtete. Trotzdem sind die Zinsen in den ersten Jahren formell quittiert. Besteht die Forderung noch zu Recht und kann ich sie jetzt eventuell einlagern, nachdem ich den Schuldner aufgefördert habe, das Kapital nebst Zinsen zurückzurufen? 2. Auf meinem kleinen Grundstück steht eine Hypothek, etwa 1875 aufgenommen. 1898 farb nun der Gläubiger, der ausnahmsweise berechtigt war, ohne jeden Nachschuß, durch lange Krankheit desselben war nach und nach die Hypothekenschuld abgetragen und in seinem Ruhen verwendet worden. Gerichtliche Nachschußregelung hat nicht stattgefunden. Die Erb-

berechtigten waren seinerzeit auch mit allem einverstanden. Jetzt macht ein Erbberechtigter seine Ansprüche geltend. Kannst Du mir raten, wie ich mich verhalten muß? Kann ich jetzt die Hypothek löschen lassen mit der Vereinbarung, daß die Schuld abgetragen und der Gläubiger bereits 1888 verstorben ist? Das Vöthen ist bisher unterblieben, weil der Schuldner ein armer Teufel ist und die Kosten sparen wollte. Dafür, daß die Schuld abgetragen ist, sind schriftliche Beweise nicht mehr vorhanden.“ — 1. Du kannst Deine Forderung einlagern, wenn der Tag, an dem die Forderung zurückzahlen gewesen wäre, nicht länger als 80 Jahre zurückliegt. Da in Deinem Falle offenbar kein bestimmter Rückzahlungstermin vereinbart, sondern die Rückzahlung von einer Kündigung abhängig ist, ist Deine Forderung noch nicht verjährt. 2. Du kannst Löschung der Hypothek verlangen. Voraussetzung ist jedoch, daß Du die Rückzahlung der Schuld beweisen kannst.

**M. Degen. (20 Pfg.)** „Ich habe einen guten Bekannten (auswärts), der bittet mich, beim Briefkasten-onkel anzufragen, ob er sein Mittel weiß zur Beseitigung von Tätowierungen. Er hat seit seiner Kindheit auf der Hand ein derartiges Monstrum in Gestalt von zwei Buchstaben und möchte, da es ihm in seinem Beruf sehr peinlich ist, mit diesem Merkmal von Gesichtspersonen zu arbeiten, hiervon gern befreit sein. Sollte es hierfür ein erfolgreiches Mittel geben, dann bitte ich um Veröffentlichung.“ — Durch Auflegen einer Paste aus Gallussäure und Glycerin sollen sich Tätowierungen entfernen lassen. Auf die Paste kommt eine Kompresse. Das Ganze wird mit Gipsplaster befestigt. Nach etwa 8 Tagen wird die Paste — Parodon — die Paste abgenommen, die Epidermis entfernt und das Auflegen der Paste (gewöhnlich dreimal) wiederholt.

**M. H. (20 Pfg.)** „Die Ballon-Auffahrt am Sonntag führte mich mit einigen Bekannten auf das Thema über den noch vor etwa 20 Jahren bei diesen Fahrten verwendeten Fallschirm, der dann polizeilich verboten wurde, wegen der damit verbundenen Gefahr. Hierbei entwickelten sich verschiedene Ansichten betreffs der Höhe, welche ein Ballon erreicht haben muß, bevor man mit dem Fallschirm in Funktion treten könnte. Der Unterschied der Schätzungen war ein ziemlich bedeutender, mein Gegner behauptete, mit einer Höhe von etwa 100 Metern auszukommen, ich dagegen bin der Ansicht, daß etwa 1000 Meter in Frage kommen müßten, da sich ganz unmöglich ein Schirm bei der Schwundwindigkeit, welche er durch seine eigene und die Schwere der daran befindlichen, in die Tiefe sinkenden Perion verurteilt, bei nur 100 Meter entfalten kann und ein tödlicher Sturz sicher sein muß.“ — Da ein frei fallender Körper — und ein solcher ist der Mann mit dem Fallschirm vor der Entfaltung des letzteren — in der ersten Sekunde 9,8 Meter, in der zweiten 19,6, in der dritten 29,4 und in der vierten 39,2 Meter fällt, so wird sich der Schirm mindestens innerhalb drei Sekunden öffnen müssen, wenn der Fallende aus 100 Meter Höhe ohne Schaden zur Erde kommen will. Ob der Fallschirm so schnell gehorcht, hängt von dessen Konstruktion ab; unmöglich ist es nicht. Bis in die der Jahre des vorigen Jahrhunderts diente der Fallschirm vielfach den Luftschiffern bei Schaulustigen, dann artet er in Bergeseilbeise, um erst 1888 durch den Amerikaner Baldwin von neuem benutzt zu werden. Um einen Menschen zu tragen, muß der Fallschirm wenigstens einen Durchmesser von 4,4 haben.

**M. C. F. (20 Pfg.)** „In der Sterblichkeitstafel der Königl. Altersrentenbank sieht, daß von 100 000 Menschen das hundertste Lebensjahr zwei erreichen. Demnach müßten sich in Deutschland mit ungefähre 65 Millionen 1000 Hundertjährige befinden. Das ist doch wohl ein Irrtum.“ — In der Tat, das ist ein Irrtum, aber nicht in der Sterblichkeitstafel der Königl. Altersrentenbank, sondern in Deiner Rechnung. Nach der vom Kaiserlichen Statistischen Amt aufgestellten deutschen Sterblichkeitstafel von 100 000 Lebendgeborenen männlichen Geschlechts nach 1 Jahr noch 74 727, nach 2 Jahren 69 876, nach 3 Jahren 67 997, nach 13 Jahren 61 320, nach 20 Jahren 59 287, nach 30 Jahren 54 454, nach 40 Jahren 48 775, nach 50 Jahren 41 228, nach 60 Jahren 31 121, nach 70 Jahren 17 750, nach 80 Jahren 5035, nach 90 Jahren 330, nach 100 Jahren noch 2. Beim weiblichen Geschlecht ist die Zahl der Ueberlebenden stets etwas größer als beim männlichen, und zwar weist die Statistik an Stelle der vorstehenden folgende Ziffern auf: 78 260, 73 280, 70 802, 64 800, 62 324, 57 566, 51 576, 45 245, 36 293, 21 901, 6570, 471, 3. Danach würde es heute — 1909 — im Deutschen Reich allerdings etwa 1300 Hundertjährige geben, wenn im Jahre 1809 in Deutschland 65 Millionen Menschen geboren worden wären. Das ist aber ganz bestimmt nicht der Fall gewesen und wird auch in Zukunft niemals der Fall sein, da nach der Statistik der Geburtenfrequenz im Deutschen Reich im Durchschnitt auf 1000 Einwohner jährlich nur etwa 40 Geborene kommen, auf 65 Millionen demnach 2 600 000. Davon sind in Abzug zu bringen die Totgeborenen (etwa 40 auf 1000 Geburten), so daß etwa 2 500 000 Lebendgeborene in Frage kämen, von denen nach der betreffenden Sterblichkeitstafel also 50 das hundertste Lebensjahr erreichen, aber nicht, wie Du Dir ausgehobelet hast, 1300.

**M. H. R.** „Ich las im Briefkasten über die Gehälter der Offiziere. Nun möchte ich gern wissen, da doch der Gehalt mit den Dienstjahren steigt und nicht mit der Charge, wie und wann die Rückzahlung der Heiratskaution erfolgt. Früher beim Hauptmann 2. Klasse nur einen Teil zurück und den Rest dann als Hauptmann 1. Klasse. Ist das noch so geblieben? Weiter wüßte ich gern, ob zwischen Offiziersgehältern Uebertretung vereinbart werden kann, ohne daß es dem Manne in seiner Stellung schadet.“ — Eine teilweise Rückzahlung des Heiratskaution wird meines Wissens erfolgen, wenn der Oberleutnant Hauptmann wird und entsprechend, nach dem achten Dienstjahre als Hauptmann, wenn der Gehalt auf 5100 Mk. steigt. Wenn aber die Rückzahlung von dem Kriegsministerium z. B. an die Eltern des Ehemanns oder der Ehefrau, welche anzugs die Kautions gestellt hatten, erfolgt, ohne daß das Ehepaar durch die betreffenden Eltern auf andere Weise durch pekuniäre Zuschüsse entschädigt wird, so hat die Gehaltsaufbesserung für das Ehepaar selbst überhaupt keinen Wert, denn es geht der bisherigen Kautionssumme verlustig. Nun kommt es doch auch in Offiziersfamilien vor, daß der Storch ab und zu Einkehr hält. Wonon soll die Erziehung der Kinder bestreiten werden, wenn die liebe Schwiegermutter ihr deponiertes Geld zurückzieht? Denn der Gehalt des Offiziers langt hierzu nicht. Was soll aus der Familie werden, wenn der Offizier vorzeitig den Abschied nimmt und Unglück hat? Die Pension ist doch zu gering! Hier soll eben die Heiratskaution eine pekuniäre Sicherheit gewähren. Was Deine zweite Frage: Gütertrennung in der Ehe betrifft, so dürfte diese würdige Vorbereitung zu einer Heirat allerdings — wie Du ja selbst zu fühlen weisst — in Offizierskreisen berechtigtes Bestreben erregen. Wie laßt der Erste Rittmeister in „Wallenstein's Lager“? „Wer's nicht edel und nobel treibt, lieber weit vom Handwerk bleib!“

**M. R. (20 Pfg.)** „Bitte um Auskunft, ob das eine Belästigung ist, wenn ich durch das Telefon zu jemandem sage: „Das ist eine Lüge!“ Der Betroffene hatte mich beschuldigt, ihm eine falsche Auskunft gegeben zu haben, was aber absolut nicht wahr ist. Ich hatte gesagt: „Die Auskunft habe ich Ihnen nicht gegeben, das ist eine Lüge.“ Wegen dieser Aeußerung will er mich nun verklagen. Meiner Ansicht nach bin ich doch eher der Belästigte, da er mich als Lügner hingestellt hat.“ — Mit diesem Argument dürften Sie nicht durchkommen, da es doch sehr zweifelhaft ist, ob man sagt: „Sie haben mir eine falsche Auskunft gegeben“ oder „Sie sind ein Lügner.“ Den Kopf wird es aber kaum kosten, besonders wenn Sie beweisen können, daß Sie von Ihrem Gegner zu Unrecht beschuldigt worden sind, ihm eine falsche Auskunft gegeben zu haben.

**M. R. (20 Pfg.)** „Bitte, lieber Briefkastenonkel, sage mir bloß, was richtig ist. In sämtlichen großen Restaurants schreiben sie für das Büchelsteiner Ragout oder Saffsteisch: Büchelsteiner oder Büchelsteiner. Was ist nun eigentlich richtig: Büchelsteiner oder Büchelsteiner?“ — Von all den Namen stimmt nicht einer. Denn

Dresdner Nachrichten. Seite 4. — Montag, 18. Oktober 1906. Nr. 259.













# Dresdner Felsenkeller dunkel

ist ein nach bayrischem Verfahren gebräutes und den besten in Bayern hergestellten Bieren in jeder Beziehung vollkommen gleichwertiges Bier.

## „Emmerlinge“

**Bester Nährweiback!**  
Königl. Preuss. Staats-Medaille! Ehrenpreis!  
Gold-Medaillen!  
In Pak. enthaltend 10 Stück = 10 Pfg.  
In Cartons enthaltend 30 Stück = 30 Pfg.  
**Zu haben in allen Nahrungsmittel-Geschäften.**  
Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen!  
Vertreter: **Erich Claus**, Dresden-A. Weinigstr. 7. Tel. 567.

## Betriebs-Erweiterung.

Hierdurch beehre ich mich, zur allgemeinen Kenntnis zu geben, dass ab **15. Oktober** die **Reparatur-Werkstätten** für

## Fahrräder und Automobile

von den übrigen Betrieben Ziegelstrasse 19 getrennt und in die eigens dafür eingerichtete Fabrik **Pillnitzer Strasse 50, I. Hof** (gegenüber dem früheren Landgericht) verlegt wurden.

Ein Stamm gutgeschulter und zuverlässiger Arbeitskräfte gewährleistet in jeder Beziehung nur durchaus fachgemässe, solide Arbeit.

Neu aufgenommen ist die Uebernahme von **Fahrrädern** und **Automobilen** zur laufenden Instandhaltung und ständigen als auch zeitweisen Aufbewahrung.

Ich bin durch diese vorgenommene Erweiterung und Vervollkommnung des Betriebes nunmehr in der Lage, auch den höchsten Anforderungen zu entsprechen.

Dresden, Ziegelstrasse 19, am 15. Oktober 1909.

**Paul Schmelzer.**

## Chr. Garms, Georgplatz 15.

Fernsprecher 6262.

Alleinverkauf der **Musgrave's Original-irischen Oefen.**

Lager in  
**Bleissner-Oefen**  
**Reissmann-Oefen**  
**Glananth-Oefen**  
**Cadé-Oefen**  
**Wilhelmshütter Oefen**  
**Neufang-Oefen**

sowie verschiedenen anderen Fabrikaten irischen u. amerikanischen Systems.

Grosses Lager in **Schornstein-Aufsätzen.**

Hallers Gas-Sparkocher, sowie Siemens-, Prometheus-, Universal- und Junker & Ruh-Gaskocher.

Preislisten über Oefen, Herde und Gaskocher gratis.

Grosses Lager in **Sparkochherden**

der  
**Hildesheimer Sparherd-fabrik A. Senking,**  
Hildesheim,  
und der Herdfabrik  
**F. Köppersbusch & Söhne,**  
Gelsenkirchen-Schalke,  
**Spiritus-Heizöfen.**



Gas-Heizöfen.

**Petroleum-Heizöfen**

nur erstklassige Fabrikate, vollständig geruchlos brennend.

**Petroleum-Kocher**  
**Spiritus-Kocher**  
**Spiritus-Plätten**  
**Gas-Plätten.**



## NAUMANN

Bisher Versand:  
**Ueber 2 Millionen**  
Naumann-  
Nähmaschinen.  
Jährl. Produktion:  
**100 000 Nähmaschinen.**

Näh-  
maschinen



8 Jahre  
Garantie

Bestes deutsches Erzeugnis, in Qualität und Leistungsfähigkeit auch von der ausländischen Konkurrenz unerreicht.

Zu beziehen durch unsere  
**Hauptniederlage**

## Seidel & Naumann

(früher **H. Niedenfähr**)

**DRESDEN-A.**

**Stravestr. 9** (nahe Prager Strasse), Telefon 3283.

Unterricht im Kunststicken und Stopfen kostenlos.

**Besteingerichtete Reparaturwerkstatt für sämtliche Nähmaschinen-Fabrikate und Systeme.**

Bequemste Teilzahlungen. Kataloge gratis u. franko.

## Chike Sporthüte

in meinen Qualitäten

Gerda 2,85 Mk.



Alice 2,85 Mk.



Isabella 3,75 Mk.



Brunhilde 4,25 Mk.



Irmgard 4,50 Mk.



## H. Hensel

Strohhut- u. Filzhut-Fabrik,  
Zinzendorfstr. 51.

## Piano

fort. für jeden annehmbaren Preis zu ver-  
kauft. **Dochfeines Instru-  
ment.** Steht noch 5 Jahre mit  
Garantie. **Geoffstraße 49,  
part., rechte Tür.** (Günstige  
Gelegenheit für Brautleute.)

Die Aerzte der ganzen Welt erkennen an, dass die **Staatsquellen** von zu Haus-Trinkuren tatsächlich die besten und wirksamsten sind. **Unerreichte Heilerfolge** werden erzielt mit

**VICHY: GRANDE GRILLE** bei Leberleiden, Gallenstein, Stauungen i. d. Unterleibsorg.

**VICHY: CELESTINS** bei Nieren-, Harn- und Blasenleiden, Gicht und Diabetes.

**VICHY: HOPITAL** bei Verdauungsstörungen (Magen- u. Darmkatarrhen)

Man bezeichne genau die Quelle und achte auf den Namen derselben auf Flasche u. Kork.  
Zu beziehen durch die Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

## VICHY

## Reinigung u. Instandhaltung von Gasglühlicht-Anlagen

übernimmt

## Soenderop & Co.,

Dresden-A. Lortzingstrasse 12.

Preis bei 4 mal monatl. Reinigung für:  
**stehendes Licht Mk. —,40** v. Flamme inkl. **Erfah. der Zünd-  
und Glühföhrer.**  
**hängendes " " —,50** " " inkl. **Erfah. d. Glühföhrer.**  
Garantie für tadellose Beleuchtung.

## Geheime

Verden, Auskünfte, Gleichschst.  
Schwäche etc. (langf. bei **Dr. med.  
Blau** tät. gewel.) beh. lt. 32. **Er-  
Goselinsky, Warfchaustr. 17,** tägl. v. 9-4 u. 6-8 abds., Sonn. 9-3.

Seite 7 "Dresdner Nachrichten" Seite 7  
Montag, 19. Oktober 1909 Nr. 289



# Königliches Belvedere.

## Int. heitere Künstler-Abende.

Direktion: Schwarz.  
Allabendlich 8 1/2 Uhr:  
Kaiser, Körner, Waldau, Dalossy, Schwarz,  
Colmann, Mayhof u. a.  
Vorverkauf u. Vorbestell. Hot. Europ. Hof. Telefon 1682.

# Tivoli-Trunksaal

Das führende Cabaret der Residenz  
— Internationale heitere Künstler-Abende —  
Direktion: Hermann Hoffmeister.

? Renée Gutseard? die einzige  
Nass-Ammon, Isabella, Rich. Alvani, Betty Ferron,  
Arnold Borodin, Russisch, Italienisch, Deutsch  
und das glänzende Oktober-Programm.  
Allabendl. 8 1/2 Uhr, Sonn- u. Festtags 1 u. 8 1/2 Uhr

# Victoria-Salon.

Neu! Zum 1. Mal in Dresden: Neu!  
Der Amerikaner

# Mr. Vansart

genannt:

## „Der eiserne Kavalier“

und  
das grosse Oktober-Programm.

Einlaß 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorverkauf im Vestibule.

## Im Tunnel-Kabarett:

Conférencier: Oskar Hermann Röhr, Vortrag-  
sänger, gen. „Der gelbste Zwötter“, Karl Maud  
Remond, Karl Videa Wehlbrück, Max Frensdorf,  
Karl Lona Gourcé, Erik Bremers,  
„Der Fürst der Bohème“, Artur Schönborn.  
Anfang 8 Uhr. Sonntags 5 Uhr. Eintritt frei!

# Central-Theater

Neu! Neu!

# Monsieur X. und Madame X. de Paris.

Grösste Attraktion Europas!  
Zum 1. Mal in Dresden!

# Le Roy — Talma — Bosco

das berühmte amerikanische Illusionisten-Terzett.

# Bernh. Mörbitz

mit seinem Possenspiel: „Mein Zimmer“  
und das phänomenale Oktober-Programm.

Einlass 1/2 8 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Sonntags  
**2 Vorstellungen**  
1/2 4 Uhr ermäss. Preise. 8 Uhr gewöhnl. Preise. **2**

# Variété Königshof.

Täglich abends 8 1/2 Uhr

Das vorzügliche Spezialitäten-Programm.

B. T. L. Krueger's automatische Musical-Extravaganzen.  
La Henry Cie. in ihrer faszinierenden Neuheit „Witch od. Alice“.  
The Eros, Amerikan. Transformations-Licht-Balance-Act.  
Les Clevers in ihrer reizenden Scene: „Am Separée“.  
Victor Ritter, der beliebte Humorist.  
Lona Eriks, die feine Soubrette.  
Regosa, der faszinierende Jongleur.  
Der Bioscope mit stets neuen Bildern.  
**Vorzugskarten gültig.**

# Carola-Garten.

Gewissfreige 27. Fernsprecher 3054

Sonntags und Montags **Feiner Ball.**

**Bergkeller.**  
Anfang 8 Uhr.  
**Ballmusik.** 10 Tanzmarken 50 Bisc.

# 18 Literaturgeschichts-Vorträge.

Von Freitag den 22. Oktober 1909 bis 4. März 1910.  
Jed. Freitag nachm. 6—7 U. (Probensaal d. Theaterschule Käufferstr. 4, 1.  
Vorlesungen und Rezitationen über und aus der  
Weltliteratur,  
gehalten von

# Erwin Senff-Georgi.

Vortragsfolge: Das Morgenland: 1. China, Japan,  
Indien. 2. Das Hebräerland, Arabien, Persien, Türkei. — Hellas  
und Rom. Die romanischen Länder: 1. Italien,  
Frankreich. 2. Spanien, Portugal, Rumänien, rható-romanische  
Dichtung. — Ungarn. Die germanischen Länder:  
1. Deutschland: Althochdeutsch, Mittelhochdeutsch, Neuhoch-  
deutsch. 2. England Schottland, Irland, Nordamerika. 3. Skandina-  
vien: Island (Finnland), Norwegen, Schweden, Dänemark.  
4. Niederlande: Holland und Flandern. — Neu-Griechen-  
land. — Die Slavenländer: Böhmen, Serbien, Polen,  
Russland, Bulgarisch, Illyrisch, Morlakisch, Slovenisch, Mährisch,  
Wendisch, Slavisch, Esthnisch, Litauisch.  
Teilnehmer-Karten (Gebühr 8 M.) Marschnerstrasse 24 (1--4 Uhr).

# Musikunterricht an Anfänger wird erteilt in der Grundschule für d. Königl. Conservatorium.

Aufnahme jederzeit: Kinder vom 7. Jahr an.  
Monatspreis: 6,00 M., Jahrespreis: 66 M.  
Unterrichts-Anstalten:  
Landhausstrasse 11, 11., Werderstrasse 22, pt.  
Bautzner Strasse 22, 1., Nicolaistrasse 22, 1.

# Variété Musenhalle, Löbtau.

Galtstelle Reisswiger Strasse.

# Täglich Bellmann's Possen.

Neues Programm:

„Guthmann's Erfolge“, Schwanz in 1 Akt.  
„Das Testament der Schwiegermutter“, Militärbuclste  
Nachen ohne Ende.

Anfang 8 Uhr. Vorzugskarten Gültigkeit.

Heute Montag im Ballsaal:

**Feiner Familienball, 1/2 8—12 Uhr.**

Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

Barité-Besucher freien Eintritt in den Ballsaal.

# Paradiesgarten.

Neu! Direkte Straßenbahnverbindung ins Innere der Stadt m. Linie 5.  
Neu! 10 Pf.-Strecke Amalienplatz—Zichertnitz. Neu!  
Heute, sowie jeden Montag von 8—12 Uhr  
Dresdens beliebtesten und elegantesten

# Jugend-Elite-Ball.

Wotto: Zschertnitz bleibt Zschertnitz!  
Eintritt mit Tanz: Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

# Ballsäle Königshof.

Heute von 8 bis 12 Uhr

**Freies Tanzvergnügen.**  
Eintritt für Herren 50 Pf., für Damen 25 Pf.

# Wettiner Säle, Dresdner Kegelheim,

Friedrichstraße 12  
u. Magdeburger Straße.

Jeden Montag feiner öffentlicher Ball, erstl. Ver-  
kehr, von 7—1/2 9 Uhr freier Tanz, nach dem Tanzmar-  
sch. Militär freier Eintritt. Hochachtungsvoll Kunze.

# Schweizerhäuschen.

Schweizerstraße 1, Galtstelle Schweizerstr. (Postplatz-Blauen.)

Heute

**Grosser Ball.**  
Anfang 7 Uhr. Ende 12 Uhr.

# Linckesches Bad.

Heute Montag von 1/2 8 Uhr an

**Phänomenale Reunion.**  
W. Schröder.

# Waldschlösschen-Terrasse.

Heute von abends 7 Uhr an

**Feiner Ball.**

# Kochgeschirre, äusserst preiswert!



Rein-Aluminium . . . . . ganzer Satz . . . . . 8,00  
fa. Achat-Emaille, blau, grau, granit, „ „ „ 4,50  
do. do. marmoriert, „ „ „ „ 5,00

**Gebr. Göhler, Grunaer Str. 16.**

# Geheime Krankheiten, Hautauschläge, Nichten, Ekzeme, Geschwüre besonders ausgefallene Schwäche- zustände behandelt Wittig, Schöffelstr. 15, 9—5 abds. 7—8.

Konzert-Direktion F. Ries.  
**Heute, Montag, 1/2 8 Uhr, Palmengarten:**  
**Lieder-Abend**  
**Anna von Bertrab.**  
Karten bei F. Ries, Ad. Brauer, 9—1, 3—6 Uhr  
und Abendkasse.

Carl Tittmanns Buchhandlung.  
**Heute 8 Uhr Künstlerhaus:**  
**Professor Kurd Lasswitz**  
**Die Frage nach der Pflanzenseele.**  
Karten bei Carl Tittmann, Prager Strasse 19,  
und an der Abendkasse.

Arrangement der Firma H. Bock.  
Donnerstag, 23. Okt., 1/2 8 Uhr, Palmengarten.  
**Konzert**  
von  
**Meta Diestel** (Gesang) und  
**Adolf Benzinger** (Klavier).  
Programm: Mendelssohn, Var. ser.; Schu-  
bert, Memnon, Auf d. Wasser; Ganymed; Schu-  
mann, Kreisleriana; Brahms, Wie Mel.; Immer-  
loser; Ach wende diesen Blick; Von ewiger Liebe;  
Brahms, Ballade op. 10 Nr. 1; Rhaps. op. 119  
Nr. 4; Scheinflug. Und gar nicht lange; Neue  
Fahrt; Schiffslied. Wie wunderschön; Aus den  
Nibelungen.  
Konzertflügel: Jul. Blüthner, Prager Strasse 12.  
Karten zu 4, 2 1/2 u. 1 M. b. H. Bock, Prager Str. 9.

Arrangement der Firma H. Bock.  
**Vier Kammermusik-Abende**  
**Bachmann — Bärtich — Stenz.**  
I. 30. Okt. II. 27. Nov. III. 15. Jan. IV. 19. Febr.  
Abonnements zu 4, 7 u. 10 M. und Einzelkarten  
zu 1, 2 u. 3 M. bei H. Bock, Prager Str. 9.

Arrangement der Firma H. Bock.  
Dienstag, 2. November, 1/2 8 Uhr, Palmengarten:  
**Liszt-Abend**  
von  
**Ignaz Friedmann.**  
Programm:  
Sonate H-moll; Etuden: Au bord d'une source, Waldes-  
rauschen, Liebestraum, Valse-Improvisu, Transcript  
über Schuberts Ständchen a. Erikönig, Venezia e Napoli;  
Gondoliera a. Tarantella, Don Juan-Fantasie.  
Konzertflügel: Jul. Blüthner, Prager Strasse 12.  
Karten zu 4, 2 1/2 u. 1 M. b. H. Bock, Prager Str. 9.

Arrangement H. Bock.  
Freitag den 5. November 1909  
abends 8 Uhr  
im Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstrasse,  
zu Gunsten der unter dem Protektorat  
Sr. Maj. des Königs stehenden  
**Kinderheilanstalt zu Dresden**  
**G. Freiherr von Ompteda**  
**Vortrag mit Lichtbildern:**  
**Eine Ueberschreitung des Matterhorns.**  
Karten à 2, 3 und 4 M., unnummerierte Sitz- und Steh-  
plätze à 1 M. bei H. Bock, Prager Strasse 9, im  
Bankhaus Gebr. Arnold, Waisenhausstr. 20,  
Hauptstrasse 38, Chemnitz Strasse 96.

Va. Holländer Austern. Voigt's Pa. Engl. Natives.  
Wein-Restaurant  
„TRAUBE“  
2 Weisse Gasse 2  
Feinste franz. Küche  
Sämtl. Delikatessen d. Saison  
Sehenswerteste Weinstuben  
der Residenz  
Fremden u. Einheimischen als angenehmster  
Aufenthalt bestens empfohlen.  
Diners v. M. 2,25 an, im Abonnement M. 2,00,  
Soupers v. M. 3,00 an u. aufw. Weine erster Firmen.  
Reichhaltige Abendkarte. — Hamb. Büfett.

Verantw. Red.: Armin Lendorf in Dresden. (Ersch.: 1/2 5—6 Uhr.)  
Verleger u. Drucker: Neppich & Reichardt, Dresden, Marienstr. 35.  
Eine Gewähr für das Erscheinen der Ausgaben an den vorga-  
schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
Das heutige Blatt enthält 8 Seiten

Seite 8 „Dresdener Nachrichten“  
Montag, 18. Oktober 1909 Nr. 249